

# Der Gefellschaffer

## BEZUGSPREISE:

In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschl. 18 Pf. Beförderungsgeld zuzügl. 36 Pf. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pf. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

## NAGOLDER TAGBLATT

Amtsblatt für die Stadt Nagold und Umgebung

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold, gegründet 1827, Marktstraße 14 Fernsprecher Nr. 429. Postfach Nr. 55. Postfachkonto: Amt Stuttgart 5113. Girokonto 95 Kreispostkasse Calw. Hauptvertriebsstelle Nagold Gerichtsstand für beide Teile Nagold. Anzeigen-Aannahmschluss vormittags 7 Uhr.

## ANZEIGENPREISE:

Die 1 spaltige 4 mm-Zeile oder deren Raum 6 Pf., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden

Nr. 256

Mittwoch, den 2. November 1938

112. Jahrgang

## SDP. in die NSDAP. übergeführt

Berlin, 1. Nov. Der Führer hat, wie die NSK. meldet, folgende Verfügung erlassen:

Ich verfüge, daß mit dem heutigen Tage die sudeten-deutschen Gebiete nördlich der Further Senke bis zu den Bezirken Troppau-Neutitschein einschließlich des Gau Sudetenland der NSDAP. bilden. Als Sitz der Gauleitung bestimme ich die Stadt Reichenberg. Zum Gauleiter des Gaues Sudetenland der NSDAP. ernenne ich den Parteigenossen Konrad Henlein, zum Stellv. Gauleiter den Parteigenossen Karl Hermann Franz.

Gauleiter Henlein hat umgehend nach den Weisungen meines Stellvertreters die Überleitung der SDP. in die NSDAP. sowie den Aufbau der NSDAP., ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände in die Wege zu leiten.

Die entsprechenden Maßnahmen in den an die Gaue Bayerische Ostmark, Ober- und Niederdonau und Schlesien fallenden sudeten-deutschen Gebieten sind in enger Fühlungnahme mit den zuständigen Gauleitern durchzuführen. Den einzelnen Gaue werden folgende Bezirke bzw. Kreisbezirke zugewiesen:

### dem Gau Bayerische Ostmark:

Taus, Reugelein, Auer, Hartmann, Schüttenhofen, Bergreichenstein, Winterberg, Wallern, Prachatic.

### dem Gau Oberdonau:

Kallking, Oberplan, B.-Krumau, Höhenfurth, Kapitz.

### dem Gau Niederdonau:

Grangau, Schweinitz, Wittingau, Reabau, Neubitzsch, Habling, Jank, Frain, Janin, Jostowitz, Mährisch-Krumau, Mährisch-Lusitz, Kitzsburg, Lundenberg und Krugau.

### dem Gau Schlesien:

das Hultschiner Ländchen.

Den Zeitpunkt der Übergabe bestimmt mein Stellvertreter. Zur Zeit Oberjatzberg, den 30. Oktober 1938.

Adolf Hitler.

Anschließend an die Verfügung des Führers hat der Stellvertreter des Führers folgende Anordnung erlassen:

Gemäß der Verfügung des Führers vom 30. Oktober 1938 werde ich die SDP. am 5. November 1938 in die NSDAP. übernehmen. Als Zeitpunkt, an dem mir der organisatorische und personelle Aufbau der NSDAP. im Gau Sudetenland und die Übergabe der an die Gaue Bayerische Ostmark, Oberdonau, Niederdonau und Schlesien fallenden sudeten-deutschen Gebiete durch Gauleiter Konrad Henlein zu melden ist, bestimme ich den 11. Dezember 1938.

Rudolf Heß

Der Stellvertreter des Führers hat an Gauleiter Konrad Henlein folgendes Telegramm geschickt:

Zu Ihrer Ernennung zum Gauleiter der NSDAP. durch den Führer beglückwünsche ich Sie herzlich. Mit besonderer Freude begrüße ich Sie und Ihre Mitarbeiter, die so hervorragenden Einsatz in der Volksgemeinschaft für Ihre Heimat bewiesen haben, als nunmehrige Angehörige des Führertrupps der NSDAP. Im jahrelangen Kampf um die Erhaltung der deutschen Stellung im Südosten hat nationalsozialistischer Geist und Lebenswille von Anfang an den siegreichen Volkstumsweg bestimmt. Die von Ihnen geführte sudeten-deutsche Volksbewegung hat die deutsche Volksgemeinschaft Ihrer Heimat geehrt, sie entschlossen eingeleitet im Kampf für das größere Deutschland und damit eine wesentliche Voraussetzung geschaffen für die herrliche Volksgemeinschaft des Führers.

Sie haben am demwürdigen 1. Oktober 1938 die Führung des südlichen Sudetendeutschstums übernommen. Nach fünfjährigem Ringen stehen Sie mit dem ganzen Sudetendeutschstum am siegreichen Ende des großen Kampfes um Heimat und nationalsozialistische Weltanschauung. Die sudeten-deutschen Nationalsozialisten haben unter Ihrer Führung durch Opfer und Bewährung sich würdig gezeigt, in die große politische Kampfgemeinschaft des Führers, in die Nationalsozialistische Partei einzutreten. Damit ist zugleich der jahrhundert lange Kampf der Deutschen Ihrer Heimat um das größere Deutschland siegreich beendet. Mit dem ganzen deutschen Volk, das zu äußerstem Einsatz bereit war, hat der Führer das Werk vollendet, das vor vielen Jahrhunderten mit der ersten Furchung einer deutschen Pflugschar auf sudeten-deutschem Gebiet begonnen wurde.

## Das Wiener Schiedsgericht

In dieser Woche fallen in der Hauptstadt der Ostmark der deutsche und der italienische Minister des Auswärtigen einen Schiedsspruch, der hinter die vierwöchigen ungarisch-tschechoslowakischen Auseinandersetzungen den Schlusstein setzt. Der Schiedsspruch, eigentlich allein schon die Tatsache, daß in Wien Deutschland und Italien als zusammengeschlossene, vom gleichen Willen befeuerte Schiedsrichter des Südostens auftreten, machen Epoche. Das Wiener Schiedsgericht bedeutet gewiß für Ungarn wie für die Tschecho-Slowakei ein Ereignis allerersten Ranges. Es bestimmt über die nächste Zukunft der ungarischen wie der tschechoslowakischen Geschichte. Allein darin erschöpft sich keine Bedeutung keineswegs. Sowohl für die mitteleuropäische Geschichte wie für die gesamteuropäische Entwicklung überhaupt stellen das Zustandekommen wie das Urteil des Wiener Schiedsgerichts Akte von sinnbildlicher Bedeutung und mächtigen Auswirkungen dar.

Auf welchem Nährboden erwuchs der Gedanke eines Wiener Schiedsgerichtes? Die Sachlage war im Grunde denkbar klar. Budapest und Prag konnten in unmittelbarer Ausprägung keine ausreichende Grundlage zur Befestigung des Unrechts von Trianon erarbeiten und riesen deshalb die führenden, an der Entwicklung des europäischen Südostens gleichermäßen beteiligten und verantwortlichen Großmächte Deutschland und Italien als Schiedsrichter an. Dieser Akt, darüber gibt sich in Europa niemand einem Zweifel hin, wäre noch vor zwei Monaten unmöglich gewesen. Deutschland und Italien als anerkannte Schiedsrichter in einer politischen Auseinandersetzung des europäischen Südostens, ohne daß etwa die Genfer Liga oder Sowjetrußland, der Pariser Quai d'Orsay und das Londoner Foreign Office hineingepredigt hätten, das war 20 Jahre nichts weiter als ein Phantom.

Das Zustandekommen des Wiener Schiedsgerichtes muß deshalb als einer der ersten natürlichen Früchte des Münchener Abkommens gewertet werden. In München wurde der Grundstein zu jener Politik der Beschränkung europäischer Großmachtinteressen auf die selbstverständlichen Lebensgrundlagen der einzelnen Nationen und die natürlichen geographischen Gegebenheiten gelegt. So wie Deutschland beispielsweise in Marokko, Italien beispielsweise in Irland keinerlei Interessen besitzen, die auch nur entfernt mit dem entsprechenden französischen oder englischen Interesse auf die gleiche Waagschale gelegt werden können, so gehen die deutschen und italienischen Ansichten über die Gestaltung Mittel- und Südosteuropas den Ansichten Englands und Frankreichs vor und bedürfen lediglich der gegenseitigen Abstim-

mung wie der Abstimmung mit den Wünschen der anderen im mittel- und südosteuropäischen Raume wohnenden Nationen.

Es ist noch jedermann in Erinnerung, wie schwer es England, vor allem aber Frankreich geworden ist, diesen wichtigen Grundgedanken der Beschränkung ihrer Interessen auf die



Reitel (M).

Deutsch-italienischer Schiedsspruch über die ungarischen Wundenheiten in der Tschechoslowakei

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der italienische Außenminister Graf Ciano, die im Auftrag ihrer Regierungen in Wien zusammentrafen, um auf die Bitte der ungarischen und der tschechoslowakischen Regierung die Frage einer gerechten ethnographischen Grenzziehung zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei durch einen Schiedsspruch zu klären.

Bereiche ihres staatlichen und nationalen Lebens anzuerkennen. Aber seit München macht die Erkenntnis von der Notwendigkeit eines Verzichtes auf Einmischung in andere Sphären und Räume als die des eigenen Lebens Fortschritte. Die Billigung des Wiener Schiedsgerichtes durch die Westmächte gibt der Welt dafür ein sicheres Zeugnis. Europa aber und die am europäischen Schicksal interessierte Welt können, das kann nach der vorbehaltslosen Zustimmung Prag und Budapest zu dem Wiener Schiedsspruch im Voraus nicht ernsthaft angezweifelt werden, daß zu dieser Gesundung der europäischen Politik nur beglückwünschen.

In der Wahl Wiens zum Tagungsort des Schiedsgerichtes symbolisieren sich gleichfalls bedeutungsvolle Entwicklungen, die mit dem Anschluß der Oesterreicher an ihre deutsche Heimat so vielversprechend anhuben. Wien, die ehemalige Hauptstadt der österreichisch-ungarischen Monarchie, in der einst all jene Völker zusammenlebten, die heute an der Lösung des ungarisch-tschechoslowakischen Grenzproblems mehr oder weniger stark interessiert sind, hat sich, wenn auch in völlig gewandelter Gestalt einen Teil seiner wichtigen Stellung im Donauraum zurückerobert. Die Reichshauptstadt Berlin hat hinter Wien als Tagungsort des Schiedsgerichtes gerechterweise zurücktreten müssen, als es sich um die Behandlung von Südostfragen handelte, die von Wien aus klar überblickt werden können. Die Metropole des europäischen Südostens, auf der Hälfte des Weges zwischen Rom und Berlin gelegen, die gleichermäßen an der Neugestaltung des Prager wie des Budapestener Staates mitarbeiten sollen, hat sich wieder einmal, wie schon so oft in ihrer vielhundertjährigen Vergangenheit, als besonders geeignet für Erörterungen der Landkarte des Donauraumes erwiesen.

Als mit dem Friedenswerk von München eine neue Epoche in der Geschichte des Südostens eröffnet wurde, die kleine Entente zerfiel und der Geist von Versailles und Trianon endgültig von der Bildfläche verschwand, geriet zweifellos ein kritischer Raum Europas aus dem Gefüge. Dieses Gefüge, schon längst nicht mehr fest und von Abgängen auf brüchigen Pfeilern errichtet, galt es, durch eine neue Ordnung zu ersetzen. An dieser neuen Ordnung ist in den vergangenen vier Wochen mit Eifer gearbeitet worden. Man muß zugeben, nicht immer gingen die Bemühungen der Diplomaten in die rechte, durch das sudeten-deutsche Beispiel vorgezeichnete Richtung. Da nun einmal von Grund auf neu gebaut werden sollte, warfen einige Politiker strategische und wirtschaftliche Gesichtspunkte auf und aktualisierten den Plan eines Übergangs der Karpatho-Ukraine an Ungarn und die Schaffung einer gemeinsamen ungarisch-polnischen Grenze. Inzwischen hat man sich allerorts wieder auf den Ausgang zurückbejont: das Recht der Selbstbestimmung, dem Berlin und Rom in Wien Geltung verschaffen wollen.

### General Reitel zum Generaloberst befördert

Der Führer beförderte mit Wirkung vom 1. November 1938 den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, General der Artillerie Reitel, zum Generaloberst.

### Gleichwünsche des Führers an Generaloberst Reitel

Berlin, 1. Nov. Der Führer sandte an den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Reitel, anlässlich seiner Beförderung folgendes Gleichwünschensreiben:

Mit dem 1. November befördere ich Sie zum Generaloberst und verbinde damit meine besten Gleichwünsche und meinen Dank für Ihre alzeitige wertvolle Mitarbeit. Adolf Hitler.

### Personalveränderungen in der Luftwaffe

Mit Wirkung vom 1. November 1938 werden befördert: Zum Generaloberst der General der Flieger Milch, Staatssekretär der Luftfahrt; zum General der Flieger der Generalleutnant Stumm, Chef des Generalstabes der Luftwaffe; zum Generalleutnant der Generalmajor Udet, Amtschef im Reichsluftfahrtministerium; zum Oberst der Oberleutnant Teschner, Chef des Führungsstabes des Generalstabes der Luftwaffe und Abteilungschef im Generalstab der Luftwaffe.

### Göring in Wien

#### Staatsjagd zu Ehren des Generalfeldmarschalls

Wien, 1. Nov. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring trat am Montag, dem Oberjatzberg kommend, in Wien ein, wo er sich einige Tage privat aufhalten wird. Zu Ehren des Generalfeldmarschalls veranstaltete der Bürgermeister der Stadt Wien in der Lobau eine große Staatsjagd, an der neben den Jagdleitern, Gaujägermeister Bürgermeister Dr. Ing. Neubauer und Jägermeister Hofrat Dr. Holz, als Gäste des Reichsjägermeisters Generalfeldmarschall Göring teilnahmen die Reichsminister Freiherr von Renard und Graf Schwerin-Krosigk, Reichskommissar Gauleiter Bärkel, die Generalobersten von Brauchitsch und Milch, Minister Ing. Reinthaller, die Staatssekretäre Römer und Generalmajormeister Wepers, Generalleutnant Udet, Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Grigbach, Oberjägermeister Scherping, Professor Dr. Luz Had und Oberjägermeister Menke.



Abends besuchte der Generalfeldmarschall mit seiner Gattin, die am Vormittag vom Reichskriegsminister Dr. Seydewitz auf dem Wiener Hofbahnhof empfangen worden war, die Vorstellung „Wienerinnen“ im Theater in der Josefstadt.

### Rundgebung der Memelländer für deutsches Volkstum

Hendekrug, 1. Nov. Kalischlich der Aufhebung des Kriegszustandes, der seit zwölf Jahren auf den Memelländern lastete, fand am Mittwoch in Hendekrug im Schein von tausend Fackeln und unter dem Läuten der Glocken die erste Rundgebung der Memelländer statt. Die Rundgebung nahm dank der einmütigen Gefühlsregung und Disziplin der Memelländer einen erhebenden Verlauf, ohne daß sich auch nur der geringste Zwischenfall ereignete. Wie ein Lauffeuer ging es am Vormittag des 31. Oktober durch den ganzen Landkreis Hendekrug, daß am Mittwoch in der Kreisstadt eine Großveranstaltung aus Anlaß der Aufhebung des Kriegszustandes stattfinden sollte. Zu Tausenden strömten die Volksgenossen aus allen Teilen des Kreises nach Hendekrug, um Zeugen dieser historischen Feterkunde zu werden. Überall begrüßten sich freudig gestimmte Menschen mit dem Gruß der Deutschen, der bis dahin im Memelland schwer bestraft wurde. Unter nächtlichem nebligem Herbsthimmel formierten sich kurz vor Mitternacht ungefähr 6000 bis 7000 Memeldeutsche, Arbeiter, Bauern, Fischer, zu einem Haufen, der sich zu einer für Hendekrug noch nie dagewesenen Rundgebung gestaltete. Flotte deutsche Marschmusik begleitete den müßergültigen Zug durch die Straßen, oft von Sieg-Heil-Rufen unterbrochen. Den Höhepunkt der Großveranstaltung bot die abschließende Feterkunde auf dem großen Marktplatz. Im Schein eines Feuers stimmten die Memeldeutschen entblöhten Hauptes das Niederländische Dankgebet an, das zu einer Ansprache des Kreisleiters des Memeldeutschen Kulturverbandes, Grau, überleitete, der u. a. ausführte: Es habe unermessliche Opfer gekostet, diese Stunde, die das Memellook jechen erleben dürfte, zu erreichen. Der Dank gebühre dem ganzen deutschen Volk und dem Helfer des Schicksals aller Deutschen. Abschließend erklangen die Heilmärsche des Memelvolkes.

### Neue Männer im englischen Kabinett

#### Verstärkung der Verständigungspolitik Chamberlains

London, 1. Nov. Die seit längerer Zeit erwartete Neubildung im englischen Kabinett, die einen endgültigen Abschluß der Kabinettsbildung bedeutet, wurde bekanntgegeben. Lord Runciman ist danach anstelle des zurückgetretenen Lordpräsidenten des Scheinens Staatsrates, Lord Hallham, mit diesem Posten betraut worden. Sir John Anderson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere „eiserner“ Gouverneur von Bengalen, ist zum Lordiegelbewahrer ernannt worden. Diesen Posten hatte bis vor kurzem Lord de la Warr inne, der in der vorigen Woche zum Unterrichtsminister ernannt wurde. Das noch offenstehende Dominienministerium ist Malcolm MacDonald übertragen worden, der damit Dominien- und Kolonialminister gleichzeitig verwaltet wird. Das Dominienministerium ist bekanntlich durch den Tod Lord Stanlens freigeworden und ist bereits in den letzten Tagen von Malcolm MacDonald provisorisch mitverwaltet worden. Von den neuen Mitgliedern des Kabinetts ist die bekannteste Persönlichkeit Lord Runciman, der in der letzten Zeit im Zusammenhang mit seiner besonderen Mission in Prag besonders bekannt geworden ist. Er gilt in London als ein überzeugter Anhänger der Chamberlainschen Verständigungspolitik mit Deutschland. Seine Hineinnahme in das Kabinett wird daher in englischen Kreisen als ein höchst interessantes Zeichen für den Wunsch Chamberlains ausgelegt, die in den Münchener Erklärungen begonnene Politik fortzusetzen.

Die gesamte Londoner Presse ist sich darin einig, daß Sir John Anderson als Mitglied des Kabinetts als Hauptaufgabe die der Schaffung eines Schutzes für die Zivilbevölkerung übertragen werden wird. Nach Annahme der Presse wird ihm also in erster Linie der Luftschutz und auch, wie einige Blätter vermuten, die Aufstellung eines Registers für die sich freiwillig für irgend einen Dienst zur Verfügung stehenden übertragen werden. Die Blätter unterzeichnen ferner, daß der Plan der Schaffung eines Munitionsinstitutums fallen gelassen worden ist.

Die „Times“ behandelt ausführlich die Frage, warum Chamberlain den vielfach geäußerten Wünschen einer Verjüngung der Regierung oder einer Verdrößerung ihrer Basis nicht entsprochen habe und meint hierzu, daß Chamberlain das mit Rücksicht darauf getan habe, daß diese Regierung günstigenfalls noch etwa ein Jahr am Ruder bleiben würde. Unvorhergesehene Ereignisse könnten aber auch schon früher Neuwahlen herbeiführen. Angesichts dieser Tatsache und auch der dringenden Aufgaben, vor denen die Regierung stehe, brauche Chamberlain sofort die Hilfe von Männern, deren Qualitäten er zweifellos kenne.

### Daladiers Wirtschaftsmaßnahmen

#### Frankreich vor währungsrechtlichen Entscheidungen

Paris, 1. Nov. Sämtliche Pariser Blätter befaßen sich ausführlich mit dem Kabinettsrat vom Montag. Allgemein wollen die Zeitungen wissen, daß es während des Kabinettsrates zu recht heftigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Finanzminister Macdonald einerseits, dem Ministerpräsidenten und verschiedenen Regierungsmitgliedern andererseits gekommen sei. Diesen Meinungsverschiedenheiten sollen gewisse Finanz- und währungsrechtliche Probleme des Finanzministers zugrunde liegen.

Allenthalben werden in den Blättern Schlagworte, wie Devisenkontrolle, Goldbeschlagnahme, bedeutende Erhöhung der Kapitalertragssteuer und Sonderabgaben aus den Rücklagen der Banken und Unternehmen, in den Vordergrund gehoben. Wie weit alle diese Vermutungen den Tatsachen entsprechen, läßt sich nicht übersehen. Einmütig erklären alle Zeitungen, daß der Kabinettsrat ergebnislos verlaufen sei und daß noch eine schwere Arbeit geleistet werden müsse, wenn bis zu dem für das Ende dieser Woche vorgesehenen Ministeriat eine einmütige Haltung unter den Regierungsmitgliedern geschaffen werden soll.

Der Innenminister der „Epoque“ teilt mit, die Ausführungen des Finanzministers vor dem Kabinettsrat seien auf sehr lebhaften Widerstand gestoßen, als er sich für gewisse sehr strenge Maßnahmen ausgesprochen, die sich auf Devisenkontrolle und Goldbeschlagnahme u. w. bezogen. Die Mehrheit der Minister habe diese Vorlagen abgelehnt. Besonders Ministerpräsident Daladier habe sich diesen drastischen Maßnahmen gegenüber sehr feindlich gezeigt. Das „Journal“ zeigt sich über die Aussichten für eine Annahme von Maßnahmen wie Goldbeschlagnahme, außerordentlichen Einkommensteuern u. w., skeptisch und erklärt, es habe nicht den Anschein, als ob ein solches Finanzprogramm die Zustimmung aller Minister finden könne. Der „Figaro“ schreibt, in zwei oder drei wichtigen Punkten untereinander die Auffassung des Ministerpräsidenten sehr weitgehend von den An-

sichten des Finanzministers, der sich bisher immer als Befürworter einer liberalen Wirtschaftsführung gezeigt habe.

### Die Politik Jugoslawiens und Bulgariens

#### Verlautbarung über die Milscher Besprechungen

Belgrad, 1. Nov. „Kozla“ verbreitet zu dem Zusammentreffen des jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenministers Dr. Stojadinowitsch mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Rjossewitsch in Milsch eine Verlautbarung, in der es heißt:

„Dieses freundschaftliche Zusammentreffen war das erste nach dem Abkommen in Salonik vom 31. Juli 1938 und gab Gelegenheit zu einem freundschaftlichen Gedankenaustausch zwischen den verantwortlichen Regierungschefs der beiden benachbarten und brüderlichen Länder. Bei dieser Gelegenheit stellten sie eine vollständige Übereinstimmung und Solidarität der Politik Jugoslawiens und Bulgariens fest, die im Geiste des Belgrader Paktes der ewigen Freundschaft vom 24. Januar 1937 geleitet wird. Mit Befriedigung haben sie weiter festgestellt, daß Jugoslawien und Bulgarien durch feinerer Wohlwollendnisse getrennt sind, und daß gleichzeitig auf beiden Seiten der Wunsch besteht, die derzeitige Zusammenarbeit nach weiter auf der Basis der unveränderlichen Freundschaft zu entwickeln und so den Frieden zu garantieren. Darüber hinaus waren sie sich einig, die Vertiefung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu fördern, um so den Fortschritt und das Wohlergehen der beiden brüderlichen Völker zu begünstigen.“

### Wiedernahmefest in Reichenberg

#### durch Rudolf Heß am Samstag

Berlin, 1. Nov. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erzählt, wird der Stellvertreter des Führers am kommenden Samstag im Rahmen einer feierlichen Kundgebung in der Gauhauptstadt Reichenberg die vom Führer angeordnete Ueberführung der SDP in die NSDAP vornehmen.

### Der italienische Kronprinz im Führer-Bau

München, 1. Nov. Kronprinz Umberto von Italien, der sich aus einem privaten Anlaß mehrere Tage in München aufhielt, besichtigte am Dienstag nachmittag in Begleitung des Prinzen Philipp von Hessen den Führer-Bau. Nachdem Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler den hohen Gast begrüßt hatte, übernahm Oberleutnant Röder die Führung durch den Bau, der lebhaftes Interesse erweckte. Abends trat der Kronprinz die Rückreise nach Rom an.

### Einigung über die tschechisch-polnische Grenze

#### Festlegung durch gemischte Kommission

Prag, 1. Nov. Die zwischen der polnischen und der tschechoslowakischen Regierung am 30. September und am 1. Oktober ausgetauschten Noten liegen einige Fragen unentschieden. Diese Fragen wurden einem weiteren Abkommen zwischen den beiden Ländern überlassen.

Die zu diesem Zweck zwischen dem Außenminister Chvalkowsky und dem polnischen Gesandten in Prag, Pappe, geführten Verhandlungen endeten am 1. November mit einem Austausch neuer Noten, die diesmal die Frage der Grenzlinie zwischen der Republik Polen und der tschechoslowakischen Regierung endgültig erledigen.

Eine Kommission aus Fachleuten wird die Grenzlinie festlegen. Die Arbeiten der Kommission werden am 15. November in Schluß und am 30. November in der Glomatei beendet sein, worauf die festgesetzten Grenzen sofort gesetzt werden.

### Englisch-italienisches Abkommen im Unterhaus

London, 1. Nov. Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwartete Erklärung über das englisch-italienische Abkommen ab. Chamberlain erklärte: „Es ist die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen so bald wie möglich und in Uebereinstimmung mit der Erklärung, die ich am 11. Juli machte, nämlich, daß das Haus eine Gelegenheit haben wird, in eine Aussprache über die Frage einzutreten, in Kraft zu setzen. Ich beabsichtige, sofort einen Antrag einzubringen, über den das Haus morgen in eine Aussprache eintreten wird.“

Der Antrag lautet: „Das Haus begrüßt die Absicht der Regierung, das englisch-italienische Abkommen in Kraft zu setzen.“

Die Bekanntgabe dieses Antrages wurde von den Regierungsmitgliedern mit lautem Beifall begrüßt.

### 6000 Mann jüdische Polizeitruppe

#### Erklärung im Unterhaus — Hunderte von Arabern erschossen

London, 1. Nov. Im Unterhaus gab Kolonialminister MacDonald auf verschiedene Anfragen eine Erklärung über Palästina ab. Er bestätigte, daß die Palästina-Garnison auf 18 Bataillone und eine Panzerwagen-Abteilung erhöht worden sei. Die Verstärkung der Polizeikräfte dauere noch an. Das Oberkommando habe alle Vollmachten, die zur Wiederherstellung der Ordnung notwendig seien. Vom 1. August 1938 bis zum 31. Oktober 1938 seien 231 Araber, 144 Juden und 29 Engländer getötet worden, während 75 Engländer, 232 Juden und 179 Araber verwundet worden seien. Es sei nicht genau festgestellt worden, wie viel Mitglieder der bewaffneten arabischen Abteilungen getötet worden seien. Wahrscheinlich seien es über 400, während noch beträchtlich mehr verwundet worden seien. MacDonald schilderte dann die Säuberungsaktion, die eine „sehr heftige Wirkung“ gehabt habe, und erklärte abschließend, daß die Regierung zur Zeit einen Bericht der Palästina-Untersuchungskommission prüfe. Er hoffe, daß der Bericht nach der Eröffnung der neuen Parlamentssession veröffentlicht und eine Erklärung über die Absichten der Regierung abgegeben werden könne. Auf eine Frage nach der Einwanderungsquote für die Juden antwortete MacDonald, daß er der kürzlich gemachten Mitteilung über die Einwanderungsquote bis Ende April nichts hinzuzufügen habe. Auf eine weitere Frage erklärte MacDonald, daß die jüdische Polizeitruppe 6000 Mann stark sei.

### 2500 Tote und Verwundete in vier Monaten!

#### Ärztliche Verlautbarung über die Palästina-Kämpfe

Jaffa, 1. Nov. Nach einer amtlichen Verlautbarung betragen die Verluste des Palästina-Krieges im Oktober insgesamt 762; darunter befanden sich 522 Tote und 240 Verwundete. Es wurden getötet: 419 Araber, 58 Juden, 14 Engländer; verwundet: 99 Araber, 81 Juden und 66 Engländer. Die Höhe der Verluste in den letzten vier Monaten belief sich auf ungefähr 2500; hier-

von wurden getötet: 1085 Araber, 219 Juden, 43 Engländer, 3 Neutrale; verwundet: 504 Araber, 451 Juden, 138 Engländer, 6 Neutrale. Von englischen Offizieren wurden im Oktober 14 getötet und 6 verwundet, in den letzten vier Monaten wurden 42 englische Offiziere getötet und 138 verwundet. Während der Unruhen im Oktober kamen ferner 44 Sabotagefälle vor, 29 Anschläge auf die Eisenbahn, 25 Zerstörungen von Fernsprechanlagen, 12 Anschläge auf die Delektion, 30 000 Bäume wurden umgehakt und 75 Häuser sowie 40 Beduinenzelte zerstört.

Aus dieser Verlautbarung geht deutlich hervor, daß die Araber mit fast 1600 Toten und Verwundeten in vier Monaten die weitläufige schwerste Blutopfer bei ihrem Kampf gegen die jüdische Ueberführung zu tragen hatten.

### Jetzt auch in Jaffa scharfe Militärmaßnahmen

Jaffa, 1. Nov. Am Montagabend letzten in Jaffa militärische Maßnahmen ein. Am Montagabend begann um 8 Uhr eine Durchsuchung des Ortes, die bis zum Morgen dauerte und von der die Stadtteile in der Nähe der deutschen Kolonie verschont wurden. Bei der Durchsuchung wurden zahlreiche Araber verhaftet und nach der Haupt-Polizeistation in Jaffa gebracht, wo sie sich noch befinden.

### Arabischer Generalstreik in Jerusalem

Jerusalem, 1. Nov. Der angekündigte arabische Generalstreik setzte am Dienstag in Jerusalem mit einmütiger Beteiligung ein. Der Geschäftskreis wird bis zum Freitag dauern, die Dauer des Verkehrsstreiks ist ungewiß. Die Ladenbesitzer der Jerusalemer Altstadt haben ihre Geschäfte teilweise geräumt.

Schon am frühen Morgen begann eine außerordentlich scharfe militärische Kontrolle der Privatautos nach Identitätskarten und Autopässen. Das Oberkommando hat den Tankstellen die Anordnung erteilt, Benzin nur gegen Vorweisung der vom Militär ausgestellten Autopässe zu verabfolgen. Die Kontrolle ist so streng, daß selbst die Vertreter fremder Staaten, sobald sie für das Auto keinen Paß vorweisen können, zurückgehalten werden.

### England spart, um zu rüsten

London, 1. Nov. Wie „Daily Herald“ in sensationeller Aufmachung meldet, hat das Schahamt Anweisungen an alle Regierungskreise ergehen lassen, die Ausgaben zugunsten der notwendigen Verteidigungsmaßnahmen zu beschränken. Das Erziehungs-, Gesundheits- und Wohlfahrtsministerium und auch andere Verwaltungsstellen überprüften jetzt ihre Pläne, um alle nicht dringenden Objekte zurückzuführen. Schulbauten und auch Straßenbauten würden voraussichtlich von den Sparmaßnahmen am meisten betroffen werden, so meint der „Daily Herald“, aber auch der Neubau von Häusern werde voraussichtlich eine Verzögerung erleiden.

### Der japanische Vormarsch gegen Westen

#### Bereinigung von zwei japanischen Heeresgruppen

Schanghai, 1. Nov. Nordwestlich von Hankau haben die japanischen Truppenabteilungen, die nach Einnahme der chinesischen Kriegshauptstadt weiter nach Westen vormarshiert waren, die Vereinigung mit der Heeresgruppe vollzogen, die entlang der Straße Hankau-Tschanfu-Yinghsian westlich der Eisenbahn von Nordwesten her vorgezogen war. Die neue vereinigte Gruppe bereitet den weiteren Vormarsch nach Westen auf mehreren Straßen vor, die durch das Gebirgsland zwischen dem Han-Fluß und dem Jangtse bzw. südlich und nördlich in den Gebirgsgebieten entlangführen. Da sich in diesem Gebiet größere chinesische Truppenverbände in neuen Stellungen sammeln, wird mit einem baldigen Wiederausbrechen der Kämpfe gerechnet.

Der unauffhaltsame japanische Vormarsch nach Westen hat in den Städten am oberen Jangtse große Bekürzung hervorgerufen. Anlauf und Abzug wurden große Teile der Bevölkerung bereits abtransportiert, sodas der gewaltige Flüchtlingsstrom, der sich in westlicher Richtung bewegt, weiter anschwillt.

### Gegen den chinesischen Guerillakrieg

#### 50 000 Chinesen in der Provinz Schansi vernichtet

Tsio, 1. Nov. (Ostasienbüro des DNB.) Der Sprecher des japanischen Kriegsamtes teilte am Dienstag mit, daß etwa 50 000 Chinesen unter den kommunistischen Generälen Chao-Tung und Yangshenwu unter anderem am Watai-Berg (Provinz Schansi) von japanischen Truppen aufgerieben worden seien.

Die Japaner hätten Mitte September in dem gebirgigen Gelände, in dem die Chinesen den Ausgangspunkt für ihre Guerillakämpfe errichtet hätten, einen Säuberungsfeldzug begonnen. Der Ring sei immer enger gezogen worden, bis die chinesischen Truppen schließlich auf dem Watai-Berg in der Falle gefangen hätten und völlig aufgerieben wurden.

### Die nationale Offensive am Ebro

Burgos, 1. Nov. Der nationale Heeresoberbefehl meldet, daß die Truppen an der Ebro-Front unentwegt weiter vordringen. Nach Ueberwindung des feindlichen Widerstandes wurden erneut wichtige Stellungen der Roten besetzt, wie der Berg San Marcos und südliche Ausläufer des Caballo-Gebirges. Dabei wurden 249 Gefangene gemacht. Sehr groß ist die Zahl der Toten auf feindlicher Seite. An der Front vor Madrid wurde im Abschnitt Casca keine ein feindlicher Angriffsweg zum Stehen gebracht.

Die nationalspanische Luftwaffe hat in verschiedenen Kämpfen am Montag sieben feindliche Flieger abgeschossen, weitere sechs sind wahrscheinlich kampfunfähig gemacht worden. Ein zweiter Flieger wurde von der nationalen Flot abgeschossen. In der Nacht zum 31. vor. Wts. warfen nationale Flieger Bomben auf militärische Ziele in Sagunt, Alira und anderen Städten der Provinz Valencia.

General Franco weist zur Zeit an der Ebro-Front und nimmt an den Operationen persönlich teil. Ein Augenzeugenbericht bestätigt, daß die nationalen Truppen am Montagabend ihren mit großem Schwung vorgetragenen Angriff fortsetzten. Dabei wurden Artillerie und Luftwaffe in einem bisher selten erlebten Ausmaß eingesetzt. Auf 8 Kilometer Frontbreite wurden im Kahlkampf fünf Grabensysteme hintereinander erobert. U. a. wurden auch die Höhen von Calateite besetzt.

Der Führer sandte an General Franco aus Anlaß des Hinscheidens seines Bruders, des Oberleutnants Ramon Franco, folgendes Telegramm: „Zu dem schmerzlichen Verlust, den Euer Erzelenz durch den Fliegertod Ihres hervorragenden Bruders erlitten haben, spreche ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus.“





# Aus Stadt und Land

Kagold, den 2. November 1933

Es schwinden jedes Kummers Kräfte, solange des Liebes Zauber walten.

2. November; 1766: Der österreichische Feldmarschall Josef Benzel Graf Kadeßky in Triesditz geb. (gest. 1858). — 1827: Der Orientalist Paul de Lagarde in Berlin geb. (gest. 1891).

## „Kraft durch Freude“ auch im Winter!

Jahrtausende bemühen sich die Völker, wie auch die zentralen Dienststellen um den Ausbau der so beliebten, nicht mehr wegzudenkenden Einrichtung KdF. In der Deutschen Arbeitsfront. Es wird alles versucht und keine Mühe gespart, um auch in unserer sonst so ruhigen Städtchen, sei es im Sommer durch eine möglich große Anzahl von KdF-Urlaubern, Betriebsausflügen usw., etwas Leben zu bringen, das gewiß auch manchem direkt oder indirekt einen wirtschaftlichen Vorteil bietet. Umso verständlicher ist es, wenn gerade diese hauptsächlich interessierten Kreise im Winter den von der gleichen Organisation gebotenen Darbietungen, seien es Vorträge, Theateraufführungen usw. gleichgültig, wenn nicht gar ablehnend gegenübersehen, so daß die meisten Veranstaltungen, die sich doch selbst tragen sollten, mit einem fühlbaren, auf die Dauer untragbaren Abwandel abwickeln. Es wäre daher an der Zeit, daß sich auch diese Kreise ihrer Verpflichtung einmal bewußt werden.

## Zeit des langen Abends

Blätter man alte und längst verstaubte Jahrgänge deutscher Familienzeitschriften durch, so trifft man immer wieder auf Bilder, die die ganze Familie um den Hausofen geschart seien und so recht den Eindruck der Gemütlichkeit im häuslichen Kreise wiedergeben. Nun ist mit der rauheren Jahreszeit und den immer früher kommenden Abenden jene Periode des Jahres wiedergekommen, in der auch heute noch solche Familienbilder zu beobachten sind. Am Abend, wenn alle Familienangehörigen zu Hause sind, mag wohl der Vater in aller Geruhlichkeit die Zeitung lesen, die Mutter gibt sich einer leichten Beschäftigung hin und die Kinder spielen oder lesen. Alles ist so von der Bequemlichkeit der häuslichen vier Wände erfüllt. Wo ein Elternpaar den Kindern ein solches Heim bieten kann, da ist es für die Jugend nicht schlecht bestellt!

Und dennoch hat die Gegenwart mit ihren gegenüber früher vielfach gestiegenen persönlichen Aufgaben dieses Ideal an den langen Abenden zum Teil aufgehoben. Väter und Söhne, Mütter und Töchter ran in ihrer freien Zeit ausuferungsreichen Dienst zum Wohle der Gesamtheit und stehen in Organisationen und Verbänden inmitten der Volksgemeinschaft. Persönliches Wohl tritt zu Gunsten des Allgemeinwohles zurück; diese Abende stellen wir noch über jene des gemütlichen Beisammensitzens, denn von ihnen geht ein ungeheurer Segen aus für das Ganze!

Und ist nicht dann, wenn zufällig ein solcher Dienst nicht zu erfüllen ist, ein Abend im Kreise der Familie doppelt schön?

## Ein deutsches Hausbuch für jeden Weihnachtstisch

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes hat in diesem Jahre eine ganz besondere Weihnachtsgabe bereit. Neben den materiellen Gaben, die das W.H.W. in diesem wie in jedem vorangegangenen Jahr seit der Nachübernahme auf den Weihnachtstisch der bedürftigen Volksgenossen legt, wird sich diesmal ein schönes und wertvolles deutsches Hausbuch „Ein deutsches Hausbuch“ befinden, das auf mehr als 300 Seiten eine sorgfältige und wechsellöbliche Auswahl aus dem Schaffen deutscher Dichter und Denker, Erzählungen, Gedichte und Singsprüche, Feiltes und Erntes, mit vielen Holzschnitten und Zeichnungen bringt. Zwei Millionen Exemplare dieses Buches hat das W.H.W. für die von ihm betreuten Volksgenossen herstellen lassen, außerdem ist es in derselben vornehmen Ausstattung und in dem gleichen Druck im Buchhandel käuflich.

Dieses deutsche Hausbuch vermittelt auch den ärmsten Volksgenossen die herrlichen Schätze deutscher Kunst und Kultur. Den Inhalt dieses Wertes kennzeichnet Reichsminister Dr. Goebbels in seinem Vorwort wie folgt: „Angesprochen vom größten Sänger des frühen Mittelalters, Walther von der Vogelweide, bis hin zum jüngsten Staatspreisträger, dem unbekanntem Hiltlerjungen, der seiner Schwau nach dem großen deutschen Volkreich in den „Miedern der Getreuen“ Ausdruck verlieh, haben alle großen Dichter und Künstler deutscher Seele, die seit einem Jahrtausend das Fühlen und Denken des Volkes in Vers und Prosa ausdrückten, in diesem Buch Raum gefunden, um unserer Generation vom Erlebnis ihrer Zeit zu berichten. Mögen diese unergänzlichen Werte deutscher Dichtung in die Herzen aller deutschen Volksgenossen eingehen, denen dieses Hausbuch besichert wird, möge es in bestimmten Stunden für alle seine Leser ein Quell reiner Freude werden.“

## Zwanzig seidene Anstichabzeichen

Der zweiten Reichstragenammlung entgegen

Der Führer hat bei der Eröffnung des Winterhilfswerkes 1933/34 im Berliner Sportpalast die Forderung nach dem größten Opfer, das der geschichtlichen Größe der Zeit entspricht, gestellt. Das deutsche Volk hat diese Forderung als seine eigene höchste Ehrenpflicht aufgenommen und hat schon am ersten Eintopfsontag und bei der ersten Reichstragenammlung den Beweis erbracht, daß es die Aufgaben der Zeit versteht und erfüllt. Die Dankbarkeit der Ostmark für die Befreiungstat des Führers zeigte sich in einem ausfallenden hohen Eintopfspendenergebnis. So mag es als besonders glücklich angesehen werden, daß die Abzeichen zur zweiten Reichstragenammlung, die am 5. und 8. November von den Angehörigen der SA, SS, des NSKK und des NSFK durchgeführt wird, allein auf die Gabe der Ostmark abgestimmt sind. Die deutsche Beduindustrie hat damit wahre Wunderwerke der Webekunst geschaffen. 20 verschiedene Trachten, die heute noch in den verschiedenen Tälern und Landschaften der Ostmark getragen werden, werden für das W.H.W. Die in den Farben fein abgestimmten, reizvollen Seidenwebereien werden von einem geschmackvollen Rahmen aus Leichtmetall eingefasst. Die künstlerisch ausgeführten Anstichabzeichen wurden in einer Gesamtmenge von 2,5 Millionen Stück in Schleien, im Wuppertal und in Wien hergestellt. Zum erstenmal war so auch die hochentwickelte Wiener Webindustrie an der Ausführung eines solchen Auftrages beteiligt, wodurch viele Arbeiterinnen Arbeit und Brot fanden.

Der Heimatgau des Führers, Oberdonau, ist mit vier Trachtenbildern vertreten (Zandertel, Nächstertel, Aulsee), der Gau Niederdonau mit den Trägern der malerischen Trachten der Wachau, des Waldviertels und der Lammannsburger Gegend, der Gau Tirol mit verschiedenen Darstellungen aus dem romantischen Tal, Oetzal, Wipptal und Zillertal, Krärten mit den liebsamen Trachten der Blyer Gegend, des Galtales und Glantales, und der Gau Salzburg mit seinen schmanden Vertreterinnen des prächtigen Landes und besonders des Pinzgauens. Der Gau Steiermark hat in der jungen Bäuerin aus der Riedlingsdorfer Gegend (früher Burgenland) eine hübsche Repräsentantin gefunden. Selbst die Landschaften, in denen die Träger der Trachten leben, kommen in zarter Stilleförmung zum Ausdruck.

So wird uns bei dieser kommenden Reichstragenammlung das Opfer wahrhaft zur Freude gemacht, denn es mahnt uns in einer Form, der wir uns als Volksgenossen des Großdeutschen Reiches nicht entziehen dürfen. Die Ostmark soll wissen, daß wir ihre schönen alten Trachten lieben und daß wir alle zusammenstehen werden, wenn es gilt, die Schäden der Vergangenheit bei den wiedergewonnenen Brüdern und Schwestern zu heilen.

## 70. Geburtstag

Wronsdorf. Ein wohlbekannter Handwerker, Sattler- und Tapeziermeister Feix Renz alt, in Wronsdorf, feierte im Kreise seiner Kinder und Enkel seinen 70. Geburtstag. Der noch rüstige Jubilar ist aus Wronsdorf gebürtig und betrieb in Wronsdorf lange Jahre außer seinem Hauptberuf ein bekanntes Ledengeschäft mit Sattlerei- und Lederwaren, das er nun seinem Sohn übergeben hat. Als alter Soldat — er diente bei den weißen Dragonern in Ludwigsburg — ist er bei seinen Kameraden eine gern gesehene Persönlichkeit.

## Die Kreisfrauenchefsleiterin sprach

Esfingen. Am 26. Oktober 1933 lud die NS-Frauenchaft die Frauen unseres Dorfes zu einem Werbevortrag für das deutsche Frauenwerk in den Kathausaal ein. Viele folgten dem Werbeberuf. Die Kreisfrauenchefsleiterin, Frau Treutle, verband es, unsere Frauen zu überzeugen, daß auch sie am Weiterbau unseres Reiches mitzuarbeiten haben. 24 Frauen vollzogen den Beitritt zum NS-Frauenwerk. Ein schöner Erfolg, der uns alle zu neuer Arbeit anspornt.

## Treudienstehrenzeichen

Altensteig. Steuersekretär Hans Gruner wurde vorpeferrt bei einem Betriebsappell des Finanzamtes Altensteig für 25jährige treue Dienstzeit mit dem Treudienstehrenzeichen ausgezeichnet.

## Wieder ein Verkehrsunfall

Calw. Am Montag ereignete sich an der engen Straßenstelle beim „Kappen“ wieder ein Verkehrsunfall. Ein Radfahrer, der stadtwärts fuhr, geriet mit seinem Fahrrad auf den Gehweg und fuhr eine Frau an, die sich bei dem Sturz eine Fußverletzung zuzug und ins Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Radfahrer, der sich anfänglich der Frau annahm, enttarnete sich aber dann, ohne das Eintreffen der Polizei abzuwarten.

## Der Wösch von Hirau

Auguste Suppers große epische Dichtung „Der Wösch von Hirau“, die in schlichter, anschaulicher Sprache davon erzählt, wie nach lustigen Tagen, die im Kreis der Götter man verliebt bei Jagd und Goktmahl sich die Zeit trost, aller Feigheit, aller Härte, dem erbärmlichsten Verstande“ Eingang in das Hirauer Kloster verschaffte, ist loben in vierter Auflage (Heinrich Beers, Verlag, Berlin) erschienen. Die große Dichterin hat dem längere Zeit vergriffenen, jetzt mit zahlreichen Federzeichnungen geschmückten Werke „beim neuen Herausgeben“ wie bei der zweiten und dritten Auflage (1907 und 1925) einen dichterischen Vorpruch mit auf den Weg gegeben.

## Unfälle

Mittelsstett. Der verheiratete Arbeiter W. Eisenhardt, Gehilfen verlor auf der schlüpfrigen Straße die Herrschaft über das Rad und mußte in schwerverletztem Zustand in das Kreiskrankenhaus nach Calw überführt werden. — Als die Landwirtschekrau Karoline Jippere ein Bündel Klebeu, das sich auf der still stehenden Drehschneidmaschine auf dem Maschinenboden in der Offnung zur Trommel verfangen hatte, aus dieser herausziehen wollte, brach der Garbenbinde. Dabei stürzte die bedauernswerte Frau rücklings auf den Scheunenboden und zog sich schwere Verletzungen zu.

## Eine Unglücksfahrt auf dem Kraltrab

Neuenbürg. Im Kathausaal in Odenheim bei Bruchsal hielt die große Strafkammer Karlsruhe eine Sitzung ab, um die Schuldfrage eines tödlichen Verkehrsunfalls zu klären, der sich am 20. Juli jutrug und den Tod eines zweieinhalbjährigen Knaben zur Folge hatte. Ein wegen schuldiglicher Lösung angeklagter 32jähriger verheirateter Einwohner aus Neuenbürg unternahm an dem Unglückstage eine Gefährtsfahrt. Auf dem Rückweg sah sein Bruder, auf der abfälligen Straße in Odenheim bemerkte er vor sich auf der Straße etwa 12 Kinder. Beim Laden des Kraltrabes teilte sich die Kindergruppe. Es blieb eine etwa 2 Meter breite Fahrbahn frei. Während W. mit etwa 30 Km. Geschwindigkeit zwischen den Kindern hindurchfuhr, sprang von rechts der zweieinhalbjährige Edwin Lepp in die Fahrbahn, stieß mit dem Kopf gegen das Nummernschild des Fahrzeuges und erlitt eine Schädel- und Gehirnerverletzung, der er nach wenigen Minuten erlag. Die Strafkammer hielt den Angeklagten für mitschuldig und sprach wegen schuldiglicher Lösung eine Geldstrafe von 200 RM. (an Stelle einer verwirrten Gefängnisstrafe von 2 Monaten) aus.

## Der Hauptbahnhof wurde verschönert

Neuenbürg. Nach dem Abschluß der baulichen Veränderungen der Zufahrtstraßen und des Platzes vor dem Hauptbahnhof werden jetzt noch einige Verbesserungen durchgeführt. Der Bahnsteig bekommt eine Leuchte, der Joun am Fußweg nach Oberdonau wird frisch gestrichen. Wer den Hauptbahnhof länger über sich gehen hat, wird angenehm überrascht sein über sein jetziges Bild.

## Wittdad auch im Winter frei von Arbeitslosen

Zum erstenmal seit vielen Jahren ist Wittdad am Schluß der Kurzeit frei von Erwerbslosen. Statt dessen ist in diesem Jahre ein fühlbarer Mangel an Arbeitskräften zu verzeichnen.

## Dreieinhalbtagige Sonntagarten zu großen Stillerminen im Schwarzwald

Freudenstadt. Der Schwarzwald, im letzten Winter der Schaulplatz der Deutschen und Wehrmachtsweltmeisterinnen, hat auch im kommenden Winter wieder mehrere Wettlaufsermine, die bedeutend sind, über zwei Tage gehen und damit auch einen größeren Besuch erwarten lassen. Um diesen Besuch zu erleichtern, sind für solche Veranstaltungen die Verlängerungen der Gültigkeit der Sonntagsfahrkarten auf volle dreieinhalb Tage, also von Freitag 12 Uhr bis Montag 24 Uhr, vorgesehen, die auf Antrag erfolgen, sofern die Reichsbahn nicht selber Erleichterungen veranlaßt.

## Kreisstag der NSDAP in Freudenstadt

Der Kreis Freudenstadt der NSDAP führte am Sonntag hier seine alljährliche Arbeitstagung durch. Aus dem neugebildeten größeren Kreis waren die Männer und Frauen der Bewegung, Politische Leiter, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammengelommen, um Rückschau und Ausblick zu halten, vor allem aber auch das Gefühl der Gemeinschaft und den Glauben an ihre Kraft zu stärken. Er gab dem einzelnen die Gewißheit, in der täglichen Kleinarbeit, draußen in den Straßen und Stellen nicht allein zu stehen, wie umgekehrt der einzelne durch die Kreisarbeitstagung und vor allem durch die Hauptkundgebung am Nachmittag aufs neue darüber belehrt wurde, daß er über seiner Teilaufgabe nicht die Gesamtaufgaben der Bewegung vergessen dürfe. Bereits morgens um 8 Uhr begannen die 10 Sondertagungen. Nachmittags wurden in feierlichem Rahmen und in Anwesenheit aller Tagungsteilnehmer auf dem unteren Marktplatz der älteste Jahrgang der Hitlerjugend, rund 70 Hitlerjungen, in die verschiedenen Parteigliederungen über-

# Schwarzes Brett

## Partei-Komitee mit betreteten Organisationen

### DNS-Rechtsberatungsstelle

Der Rechtsberater, Assessor Watzlago, hält am Donnerstag, den 3. 11. 1933 in der Zeit von 12 bis 13 Uhr in der Dienststelle der DNS, Kagold — altes Postamt — eine Sprechstunde ab.

### NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenwerk, Jugendgruppe

Am 3. November um 20 Uhr findet im Haus der NSDAP ein Heimabend statt. Wegen der Wichtigkeit der Arbeit ist ein reifliches Erscheinen notwendig. Röhzeug, sowie das Geld für die Lose, Postkarten und Kalender ist mitzubringen. Stellv. Frauenchefsleiterin.

### SA, SA-R., SS., NSKK.

### SH-Sturm 21/180, Trupp 1

Im Anschluß an den heutigen Dienst (Vortag) werden die weiblichen Mäntel ausgegeben. Truppführer.

### HJ, JV, BAK, JK.

### HJ-GeL 24/401 Kagold

Heute 20 Uhr treten sämtliche Scharen in tadelloser Uniform am Haus der Hitlerjugend an. Diejenigen Jugendgenossen, die den Oktober- und Novemberbeitrag noch nicht bezahlt haben, bringen denselben mit. GeL.

### HJ-Sanitätskurs

Heute 20 Uhr Beginn des neuen Feldscherkurses im Haus der Hitlerjugend. HJ-Bez.

### Fähnlein 24/401 Kagold

Das Fähnlein tritt um 13.50 Uhr auf dem Hindenburgplatz zum Fähnleingeländespiel an. Anfangs Uniformmappeln (tadellos Winterdienstanzug, gepuhtes Koppelzeug, Schließkappen usw.) Der Novemberbeitrag ist vor dem Dienst dem Jungschefsführer abzuliefern. Fähnleinführer.

### Mädelgruppe 24/401

Heute haben folgende Schäften ab 19 Uhr abzurechnen: Schäft 1, 3, 5, 7, 8, 9, und Standort Felshausen. Die Ostmarkspendelisten sind mitzubringen! Für die Beitragsabrechnung ist heute der letzte Termin. Gruppengeldverwalterin.

### Mädelgruppe 30/401 Standort Ohnhausen

Heute treten beide Mädelgruppen in Dienstkleidung beim Schauhause an. Die Untergangsführerin kommt, um Volkstänze einzuläben. Gruppengeldverwalterin.

### JMB-Gruppe 24/401

Antrittszeit: Schäft 1 und 2 um 14 Uhr, Schäft 3 um 15 Uhr je an der Turnhalle mit Sportanzug. Schäft 4 um 14 Uhr und J.A.-Schäft um 17 Uhr je am Heim. Gruppengeldverwalterin.

führt. Ihren Höhepunkt erreichte die Kreisarbeitstagung in der Haupttagung in der Stadthalle. Kreisgeschefsführer H. B. burger nahm dabei die Gelegenheit der Anwesenheit aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen wahr, um die Wichtigkeit der inneren Selbstprüfung darzulegen. Das Vorleben und Vorbild des Politischen Leiters und jedes Mitarbeiters und Angehörigen einer Gliederung oder eines der Partei angeschlossenen Verbände ist bestimmend für die Haltung der übrigen Volksgenossen, die durch die NSDAP im nationalsozialistischen Sinn erzogen werden sollen. Kreisleiter Riechelfelder sprach darüber, daß zwar durch den Sieg von Mäinden dem Bolschewismus ein schwerer Schlag verleiht worden sei, daß es nun aber heißt, nach dem Sieg den Heim feiter zu binden und ein wachames Auge zu haben für die in mancherlei Gestalt auftretenden Feinde unseres Volkes und daß es vor allem gelte, diesem Feinde in einer disziplinierten und in aufrichtiger Kameradschaft; verschworenen Kampfgenossenschaft sich entgegenzustellen.

## Eröffnung der Reichsautobahnstrecke Stuttgart—Worzhelm am Samstag

Wie wir erfahren, werden die beiden Teilstrecken der Reichsautobahnen in Württemberg von Stuttgart nach Ludwigsburg und von Stuttgart nach Worzhelm am kommenden Samstag, 5. November, dem Verkehr übergeben. Die Verkehrsfreigabe erfolgt ohne besondere Feierlichkeit.

# Württemberg

Stuttgart, 1. Nov. (Tagung.) Unter starkem Andrang begann am Dienstag im Hörsaal des physikalischen Instituts die Herbsttagung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung. Nach der Begrüßung durch den Leiter der Wirtschaftsprüfung Riechleisenmetall-Industrie, Direktor Figner, legte Professor Dr. Köster den Rechenschaftsbericht des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung vor, aus dem hervorging, daß die Arbeiten des Instituts einen recht günstigen Verlauf nahmen. Das Programm umfaßte eine Reihe von Vorträgen über Metallforschung.

Neuer Stadtpfleger. Stadtpfleger Schäfer ist infolge Erreichung der Altersgrenze am 31. Oktober in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger hat der Oberbürgermeister den Vorstand des Städt. Katharinenhospitals, Verwaltungsdirektor Theurer, ernannt. Der neuernannte Stadtpfleger Theurer, der im 55. Lebensjahr steht, stammt aus der Nachbargemeinde Albingen. Er trat im Oktober 1907 in den städtischen Dienst. Seit 1919 hatte er leitende Stellen beim Wohnungs-, Wohlfahrts- und Fürsorgeamt inne. Im Juni 1933 wurde er zum Vorstand des Städt. Katharinenhospitals berufen.

Chlingen, 1. Nov. (Erste Bezirksschulversammlung im neuen Kreis.) Am Samstag wurde im hiesigen Stadtheater die erste Bezirkschulversammlung nach der neuen Kreiseinteilung abgehalten. Mit dem 1. Oktober sind neun neue Orte zu dem Bezirk gekommen. Seine Grenzen decken sich mit denen des politischen Kreises. Die Zahl der Lehrkräfte ist um 31 auf 287, die der Schüler um 1600 auf 11 079 gestiegen. Volle Anerkennung sollte Bezirkschulrat Schmid der Tätigkeit der Lehrkräfte, nachdem er sich eingehend mit Unterrichts- und Erziehungsfragen im nationalsozialistischen Staat beschäftigt hatte. Dr. Kienzle und Professor Königter von der Erziehungsschule der Lehrerschule hielten zwei durch Lichtbilder unterstützte Vorträge.

Hrach, 1. Nov. (Reforblegeleistung einer Henne.) Ein Uraher Geflügelhof besitzt einen Stamm weißer amerikanischer Vogelhühner, deren Vogeleistung als vorbildlich bezeichnet werden darf. Eine Henne legte in der Zeit vom 29. Oktober 1932 bis 28. Oktober 1933 302 Eier im Durchschnittsgewicht von 58 Gramm. 28 weitere



Hennen der gleichen Rasse hatten im gleichen Zeitraum eine durchschnittliche Legeleistung von 254 Eiern.

Tübingen, 1. Nov. (Linsfahrten mit dem Leben bezahlt.) Der 38 Jahre alte verheiratete Ludwig Schneider aus Gomaringen wurde, als er mit seinem Fahrrad von seiner Arbeitsstelle nach Hause fahren wollte, von einem Personkraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er einige Stunden nach seiner Einlieferung in die Chirurgische Klinik starb.

Böblingen, 1. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag konnten hier die Eheleute Johann Georg Kienle und Frau Christiane Karoline geb. Köhler die Diamantene Hochzeit feiern.

Heilbronn, 1. Nov. (17 Lastkraftwagen voll Schrott.) Die Alteisen-Sammelaktion der Heilbronner Sch. Männer war von allerbestem Erfolg begleitet.

Wiesentals, Kr. Göppingen, 1. Nov. (Spital von RSB-Schwester übernommen.) Vor einigen Tagen verabschiedete der Bürgermeister mit den Ratsherren die Schwestern des Spitals, die das Bettragsverhältnis mit der Stadt gelündigt hatten.

Wiesentals, 1. Nov. (Der unglückliche Taufschüh.) Im nahen Buch wollte bei einem Taufschüh ein guter Freund der Familie die „Taufe anschießen“.

Ravensburg, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Wiesentals, 1. Nov. (Zusammenstoß mit der Straßenbahn.) Am Montagabend fuhr der etwa 20 Jahre alte Franz Frid auf dem Fahrrad von Ravensburg nach Weingarten.

Von der Alb, 31. Okt. (Flüchtende Pferde.) Ein Pferdehändler, der eine neuen Pferdetransport in seinen Stallungen nicht reiblos unterbringen konnte, stellte fünf Pferde in einen Schafstall.

Walingen, 1. Nov. (E.H.W.-Schweinemästerei.) Auch Walingen wird eine Schweinemästerei für die RSB einrichten.

Heidenheim, 1. Nov. (Ein halbes Jahrhundert bei der gleichen Firma.) Am Samstag blühte Frä. Katharine Bozenhardt auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma Paul Hartmann, A.G. zurück.

Handel und Verkehr

Getreide

Antlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 1. Nov. Die Mähdrescher haben größere Lagerbestände in Weizen und nehmen nur unbedeutende Mengen auf.

Ämtliche Bekanntmachung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Oberjessingen und Ruppingen, Kreis Böblingen und in Warmbrunn, Kreis Leonberg.

Folgende Gemeinden des Kreises werden einbezogen:

a) In das Beobachtungsgebiet: Dödenpfronn und Sulz;

b) in den 15 Km. Umkreis um den Seuchenort: Calw, Altsulach, Altsburg, Althengstett, Dachtel, Ebershardt, Eshausen, Effringen, Emberg, Emmingen, Gedingen, Gütlingen, Hirsau, Holzbrunn, Heselhausen, Liebelsberg, Rindersbach, Nagold, Neubulach, Neuhengstett, Oberhaugstett, Otelsheim, Ottenbrunn, Pfondorf, Rohrdorf, Roffelden, Schönbrunn, Stimmzheim, Mötlingen, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Walddorf, Wart, Wenden, Wildberg und Zavelstein.

Es gelten die in meiner Bekanntmachung vom 17. Oktober 1938, erschienen am 18. Oktober 1938, getroffenen Anordnungen.

Calw, den 1. November 1938.

Der Landrat:

Im Auftrag: (gez.) Kugel, Reg.-Assessor.

Stadt Wildberg

Der am Freitag, den 4. November 1938 fällige

Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

wird aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten.

Der Bürgermeister.

Ab morgen steht ein frischer Transport erklaffiger, Oberländer

Kalbinnen u.

kräftiger Kühe

sowie Jungrinder

in unseren Stallungen. Es ladet zu Kauf und Tausch ein

Wilhelm und Emil Schill, Neubulach

Sie kommen zu Geld!

Bringen Sie Ihr Altgold u. Altsilber (Silbergeld)

Adolf Heuser

Goldankauf Gen. Nr. II/61 275

In der Marktstraße ist ein

Wohn- und

Geschäftshaus

zu verkaufen.

Interessenten wollen sich schriftlich unter Nr. 2033 an die Geschäftsst. des Blattes wenden.

Verkaufe eine ältere, 39 Woch. trüchtige, gute

Rug- und

Schaffkuh,

sowie eine zum 3. mal 36 Woch. trüchtige, gute

Rugkuh.

Ernst Zeiler, Hatterbach

Schöne

3-4 Zimmer-

Wohnung

mit allem Zubehör auf

1. Dez. 1938

zu vermieten.

Kärner, Mollstr. 22

Verkaufe ca. 40 Ztr.

Zuckerrüben

Leo Nefch, Dollmaringen

bei Nagold

„Necoton“ ist erprobt gegen

Bettläusen

Preis RM 2.50. Apotheke Nagold

Nachbücher

von 70 Hg. an

Fremdenzettel

auf Blocks

für Pensionen, Geschäftl. Hotel

bei G. W. Zaiser - Nagold

Dankfagung
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Helmgang unseres lieben Entschlafenen
Johann Rächele
Solsbauer
erfahren durften, insbesondere für die vielen Kranz- und Blumenpenden und für die ehrenvollen Nachrufe von Seiten der Forstverwaltung und seiner Arbeitskameraden, sagen wir herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Die
Württ. Landesbühne
spielt
Parkstraße 13
Kriminalstück von Axel Svors
am Freitag, den 4. Nov., 20 Uhr, im Löwenaal.
Kartenvorverkauf für Mitglieder Progerie Zeitsche für Nichtmitglieder Buchhandlung Zaiser

Der Schwäbische Heimatkalender
für 1939
stets vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Soeben erschienen: Neueste Karte des Großdeutschen Reiches
Zu mit den sudetendeutschen Gebieten
1.20 RM.
Buchhandlung Zaiser Nagold

Weizenmehl 29.55, Roggenmehl 23.30-23.50, Weizenkleie 10.30 bis 10.60, Roggenkleie 10.40-10.50 RM. Weizen-Futtermehl jeweils bis zu 2.50 RM. per 100 Kilo teurer als Kleie, Zuschlag für Roggen-Futtermehl 2 RM. per 100 Kilo.

Märkte
Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. November
Küflich: 80 Ochsen, 108 Bullen, 114 Kühe, 155 Färsen, 820 Käber, 540 Schweine.
Ochsen: a 42,5-45,5, b 39-41, c 29.
Bullen: a 40,5-43,5, b 39-39,5.
Kühe: a 40,5-43,5, b 35,5-39,5, c 25-33,5, d 16-24.
Färsen: a 42-44,5, b 37,5-40,5, d 25.
Käber: a 60-65, b 55-59, c 45-50, d 20-40.
Schweine: a 58,5, b 1 57,5, b 2 56,5, c 52,5, d 49,5, e 48,5, f 1 56,5-57,5 RM.
Marktverlauf: alles zugeteilt.
Stuttgarter Fleischgroßmarkt vom 1. Nov. Preise: Ochsenfleisch 75-80, Bullenfleisch 75-77, Kuhfleisch 60-77, Färsenfleisch 75 bis 80, Kalbfleisch 70-97, Hammelfleisch 60-87, Schweinefleisch 75 RM. Marktverlauf: Ochsen-, Bullen- und Kalbfleisch beliebt, Kuh- und Hammelfleisch mäßig befeh, Schweinefleisch lebhaft.
Stuttgarter Kartoffelmarkt vom 1. Nov. Zufuhr 100 Zentner. Preis für 50 Kilo gelbe Sweißkartoffeln 3.20-3.50 RM.

Das Wetter
Aufkommende Unbeständigkeit, lebhafte Winde aus Südwest bis West und zeitweilige Regen, dann wieder öfters aufleuchtend und etwas kühler.
Gelehrte: Peter Heinrich Ziser, 64 J., Gärtingen / Georg Müller, Kaufmann, Freudenstadt / Albert Dieterich, Hirsau / Friederike Holz, 74 J., Ernsthühl.
Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inhaber Karl Zaiser; Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Fritz Schlang; Anzeigenleiter: Karl Scholl; familiär in Nagold. Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.
Dtl. X. 38; über 2800.
Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

Todes-Anzeige
Unsere liebe Mutter und Großmutter
Christiane Holder
geb. Kauser
durfte heute nach langen Leidenstagen im Alter von 84 Jahren heimgehen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rudolf Franz, Mühlbecker
und Frau Klara geb. Holder.
Beerdigung Donnerstag 14 Uhr.

Todes-Anzeige
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag nach mein lieber Mann, unser treuzorgender, unerschütterlicher Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Julius Bihler
Schreinermeister
nach kurzer schwerer Krankheit, von seinem mit großer Geduld ertragenen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Barbara Bihler geb. Dengler
Familien Bihler,
Familie Bruno Kallenbach, Konstanz.
Beerdigung Donnerstag 14 Uhr.

In jedes Haus eine Bibliothek!
Legen auch Sie in der „Woche des deutschen Buches“ durch die Anschaffung guter Bücher den Grundstock zu einer eigenen Bibliothek. Sie finden neben den bewährten Werken der letzten Jahre die wichtigsten Neuerscheinungen 1938 in der
Buchhandlung Zaiser, Nagold.



### Wirtschaft auf vollen Touren

Etwas vom deutschen Erdböl, einem neuen Hochsee usw. — „Nationalisierung der Volkswirtschaft“ — Mittellandkanal und politische Raumbestaltung — Sind drei nicht besser als zwei?

Wenn des Öfteren schon betont wurde, daß Deutschland eine gewaltige wirtschaftliche Kräfteanstrengung hinter sich habe, daß diese aber keineswegs eine Ermüdung oder gar Erschöpfung zur Folge hätte, so gibt es wohl keinen besseren Beweis für diese Behauptung als das Ergebnis für diese Behauptung als das Ergebnis der letzten Reichsanleihe, die um nicht weniger als 350 Mill. RM. aufgestockt werden mußte und damit die größte jemals im Frieden aufgedruckte deutsche Anleihe ist. 6,05 Mrd. RM. konnten allein im Jahre 1938 an kurzfristigen Schulden konsolidiert werden, insgesamt seit 1935 13,26 Mrd. RM. Wenn man demgegenüber das 50-Milliarden-Franco-Defizit des französischen Etats betrachtet, so tritt die unerschütterliche Kraft und Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft klar zutage. Die gleiche Sprache reden die Ziffern des Reichseinkommens an Steuern und Zöllen. Sie sind für das erste Halbjahr 1938 mit rund 8,3 Mrd. RM. um mehr als 1,5 Mrd. RM. höher als im Vorjahre. Die Schätzung, daß im ganzen Steuerjahr rund 3 Mrd. RM. mehr aufgenommen werden, ist also keine Utopie, sondern beruht auf einer sicheren Basis.

Auch aus dem Bereiche der Wirtschaft selbst Beweise der großen Leistungsfähigkeit zu zitieren, ist man keineswegs in Verlegenheit. So haben, um nur einige Beispiele zu nennen, die Erdölbohrungen so erfolgreiche Fortschritte gemacht, daß Prof. Benj. kürzlich erklären konnte, das Ziel des Vierjahresplanes sei eigentlich schon erreicht. Besonders ergiebig ist das neue Erdölgebiet bei Neugamm nahe Hamburg, wo nicht weniger als zehn Bohrungen fruchtbar geworden sind. Die Folge davon ist, daß die Erdölverarbeitung den Werke erweitert werden müssen, um den an sie gestellten Anforderungen der Verarbeitung deutschen Erdöls gerecht werden zu können. Und noch kurz einige weitere Daten: Die Kalköfen-Werke konnten einen neuen Hochsee (Georgsmarienhütte) anblasen, der besonders für die Verhüttung eisenarmer Erze eingerichtet ist, und zwar drei Monate früher, als ursprünglich vorgesehen war. Auf einer Tagung der Eisenwerke konnte mitgeteilt werden, daß ein aus lauem Roh Eisen (statt des bisher basischen) erzeugtes Gußeisen, zum Teil bessere Eigenschaften besitzt, als das frühere. Die WAG. berichtet von einem Auftragsbestand, der mit 240 Mill. RM. um 45 Mill. RM. höher ist als im Vorjahre bei einem Umlauf von 173 Mill. RM. im Berichtsjahr. Die Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke haben ihre Stromabgabe um 760 Mill. Kilowatt auf 5,48 Mrd. Kilowatt steigern können. Die Prager konnte das Richtfest eines vierten Werkes (Tröplitz) zur Erzeugung künstlichen Benzin begeben. Das sind wahrlich keine Zeichen von Ermüdung. Die deutsche Wirtschaft arbeitet nach wie vor mit voller Kraft.

Als einen Rationalisierungspakt volkswirtschaftlicher Art muß man auch das Ereignis bezeichnen, das dieser Tage im Brennpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit steht: Die Eröffnung des Mittellandkanals durch die Einweihung des großen Schiffshedenmerkes bei Magdeburg am 30. Oktober. Mit diesem Tage ist endlich die große Ost-West-Verbindung zwischen den deutschen Strömen hergestellt, deren Fehlen bisher das Wasserstraßennetz Deutschlands in zwei Teile zerriss. Das Wort „von der Maas bis an die Remei“ wird jetzt im verkehrspolitischen Sinne Wirklichkeit. Groß ist die wirtschaftliche, technische und verkehrspolitische Bedeutung dieses gigantischen Bauwerkes. Größer aber ist seine wirtschaftspolitische Bedeutung. So wie echte Politik zuerst den Menschen formen muß, so muß sie auch den Raum gestalten. Und politische Raumbestaltung im besten Sinne ist dieser Mittellandkanal. Ost- und Westdeutschland werden damit wirtschaftspolitisch zusammengeschmiedet. Eine Grenze, vielleicht ebenso verhängnisvoll wie seinerzeit die Raingrenze, verschwindet damit aus dem deutschen Raum. Der „Ostseebier“ gehört der Vergangenheit an. Damit ist aber die wirtschaftspolitische Raumbestaltung noch lange nicht am Ende. Der Donauausbau wird hier die zukünftige Richtung geben. Die Einrichtung eines Korridors durch die Tscheko-Slowakei für den Verkehr zwischen Schlesien und der Ostmark läßt bereits erkennen, daß auch der Donau-Oder-Kanal nicht mehr ein unmögliches Projekt darstellt.

Die Zusammenfassung sich ergänzender Wirtschaftsräume ist der Grundzug dieser Handelspolitik, im Gegensatz zur kapitalistischen Interessensverflechtung. Nachdem das alte kapitalistische Welthandelsnetz zusammengebrochen war, weil seine Hauptstützen selbst ihm die Stütze entzogen hatten, indem sie den Währungsverfall eintraten ließen, bevorzugte Sonderräume bildeten (Ottawa-Abkommen) und durch Festhalten an den Kriegsschuldenerpflichtungen die Transferrückstellungen vernichteten, blieb den mit Gold und Devisenbesitz nur wenig ausgestatteten Staaten nichts anderes übrig, als neue Wege im zwischewirtschaftlichen Handelsverkehr zu suchen. Das deutsche System der Verrechnungsvorteile auf der Grundlage gegenseitiger raumbegleitender wirtschaftlicher Ergänzung, das amerikanische System der Reichsbegünstigungsvorteile und das englische Empireregime, das auf der Gewährung von Zollpräferenzen nach dem Ottawa-Abkommen beruht, werden über kurz oder lang in eine Auseinandersetzung miteinander eintritten müssen. Es ist bekannt, wie groß die Schwierigkeiten sind, die sich den englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen entgegenstellen. Sie beruhen nicht zuletzt auf dem Mangel an wirklich raumbegleitenden wirtschaftlichen Ergänzungen zwischen den verhandelnden Partnern. Dabei ist es besonders die Stellung der Dominien, die die Verhandlungen erschwert. Ihre Interessen sind ebenso wie die der Vereinigten Staaten auf den Absatz von Rohstoffen und

Lebensmitteln gerichtet. Sie müßten also notwendigerweise auf jede Bergünstigung, die England den Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht gewährt, eifersüchtig achten. Das ist der Kernpunkt der englisch-amerikanischen Schwierigkeiten. Diese Schwierigkeiten können ohne Zweifel stark gemindert werden, wenn man sich entschließen könnte, die Verhandlungen auch auf Deutschland auszuweiten, da dieses ja gerade einen ausgesprochenen Bedarf an solchen Waren hat die England nur entweder aus den Dominien oder aus den Vereinigten Staaten beziehen kann. Eine Beteiligung Deutschlands an den Verhandlungen könnte also manche Situation erleichtern und viel zum endgültigen Zustandekommen einer Einigung der drei größten Welt Handelsmächte beitragen.

### Kriegsgewinn mit Sandfäden

Der Kommandant einer Luftwachtteilung in London, streitet sich jetzt fast schon einen Monat mit dem Kriegsministerium um einen „Kriegsgewinn“ herum, mit dem man aus moralischen Gründen nichts anzufangen weiß. Die Vorgeschichte dieses Streites begann in den kritischen Tagen Ende September. Damals erhielt der Kommandant den strikten Befehl, in größter Eile eine bestimmte Menge von Sandfäden zum Schutze für keine Kanonen zu beschaffen. Für Sandfäden wurde zu normalen Zeiten ein Preis von einhalb Penny bezahlt. In London bestand aber der Eindruck, daß die normalen Zeiten vorüber seien. Deshalb werten die Preise ganz gewaltig in die Höhe geschossen. Ein Lieferant forderte pro Sandfaden mehr als einen Schilling. Das bedeutete aber das Achtfache des ursprünglichen Preises. Deshalb war der Kommandant der Luftwachtteilung glücklich, als er einen anderen Lieferanten fand, der nur drei Penny pro Stück verlangte. Er kaufte die Sätze und erspartete sich über seine Geschäftstätigkeit dem Kriegsministerium Meldung.

Dort hatte man aber für den immer noch teuren Einkauf kein Verständnis. Man teilte dem Kommandanten sofort mit, daß er seine Befugnisse um einhalb Penny je Sandfaden überschritten hätte, wofür er haftbar gemacht werden müßte. Noch bevor die Sache beendet war, verkaufte daher der Kommandant die Sandfäden weiter. Er fand willige Abnehmer, die ihm für das Stück 9 Penny bezahlten. Abermals meldete der Kommandant dem Kriegsministerium diesen günstigen Handel. Und abermals erhielt er eine Rüge, weil er sich als Kriegsgewinnler betätigt habe, so daß sogar das Kriegsministerium in die moralisch anrüchliche Lage gebracht worden sei, aus der Krise Kapital geschlagen zu haben. Demnach soll nun die Entscheidung darüber gefällt werden, wie der Kriegsgewinn verwertet werden soll.

### Großappelle der schaffenden Jugend

Sinn und Ziel des Jugendbeschäftigungsgesetzes

Berlin, 31. Okt. Am Montag früh fanden im ganzen Reich Betriebsappelle der schaffenden Jugend statt, die einer weiteren Erörterung des am 1. Januar in Kraft tretenden Jugendbeschäftigungsgesetzes galten. Mit den Millionen wertvoller Jugendlicher waren dabei zum erstenmal auch die im Land Oesterreich und im freigeordneten Sudetenland tätigen männlichen und weiblichen Lehrlinge in den Rahmen dieses feierlichen Morgenappells einbezogen. Aus dem Werk Borjch der Rheinmetall-Werke AG. in Berlin-Teget übertrugen der Deutschlandender und der Reichsführer Stuttgart eine Reichs Kundgebung, die das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront andersamt hatte.

Nach einem von der Werkkapelle gespielten Marsch und Gesängen des Bechlingschors eröffnete Gaujugendwaller Thiele die Reichskundgebung mit Worten herzlichster Begrüßung an die schaffenden Jungen und Mädchen der Ostmark und des Sudetenlandes. Dann sprach Oberbannführer Schröder über die grundlegenden Ziele und Aufgaben des Jugendbeschäftigungsgesetzes. Dieses Gesetz trage wahrhaft nationalsozialistische Grundzüge und stelle einen Umbruch der gesamten sozialen und berufspolitischen Jugendarbeit in Deutschland dar. Es beende einen jahrhundertelangen Kampf, der in unserem Volk um einen wirksamen Jugendbeschäftigung geführt worden sei. Der Oberbannführer betonte dann, daß das Gesetz nicht ein Recht des Jugendlichen an sich darstelle, und daß es auch weder ein Geschenk an die Jugend noch, wie fälschlicherweise mitunter noch angenommen werde, eine Forderungsmahnahme bedeute. Jugendbeschäftigung sei Volksschutz. Die Erfüllung des Gesetzes wurde so eine politische Aufgabe von höchster Bedeutung.

Das Gesetz habe im Grunde nur ein Ziel: Die Sicherung der Zukunft und des Bestandes unseres Volkes durch den Schutz der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit der heranwachsenden Generation. Darüber hinaus sei der Gedanke einer Erziehung der Leistung von diesem Gesetz gleichfalls nicht zu trennen. Im Gesetz seien nur die Mindestforderungen verankert.

### Die ersten W.W.-Sammelergebnisse

Steigerung bis zu 45 Prozent

Berlin, 31. Okt. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet:

In der Eröffnungsrede zum ersten Winterhilfswerk Großdeutschlands sagte der Führer: „Ich glaube, wir haben so viel Glück in diesem Jahre erfahren, daß wir alle die Pflicht haben, diesem Glück freiwillig unser Opfer zu bringen.“

Diese von dem Führer geforderten Opfer sind gebracht worden mit offenem Herzen und offenen Händen. So erbrachte der erste Eintopfsonntag dieses W.H.W. eine Gesamtsumme von 8 289 819,53 RM., wozu auf das Altreich 7 31 057,41 RM., auf die Ostmark 978 962,12 RM. entfallen. Gegenüber dem ersten Eintopf des verflohenen Winterhilfswerkes ergibt sich für das Altreich eine Steigerung von 1 638 551,44 RM. gleich 25,9 Prozent. Auf die Haushaltungen umgerechnet opferte jede Haushaltung Großdeutschlands durchschnittlich 0,42 RM. zum ersten Eintopfsonntag. Eine noch größere Opferfreudigkeit zeigte sich bei der ersten Reichsstraßeversammlung des W.H.W. 1938/39. Die höchsten Busabgaben erbrachten im Altreich eine Summe von 8 940 444,66 RM., in der Ostmark 1 237 439,90 RM.

Auf den Kopf der Bevölkerung Großdeutschlands entfällt mit dem Gesamtbeitrag von 10 277 844,56 RM. somit ein Opfer von 14,94 Pf., eine erstaunenswerte Zahl, wenn man bedenkt, daß sie Männer und Frauen, Säuglinge, Kinder und Greise, Soldaten und Arbeitsdienst, Erwerbstätige und Invaliden erfaßt. Für das Altreich errechnet sich eine Steigerung gegenüber dem Busabgaben-Sonntag des W.H.W. 1937/38 von 2 810 608,11 RM. gleich 45,85 Prozent.

### Panik in USA.

Was ein Hörspiel anrichtet

New York, 31. Okt. Teilnahmslos hörten am Sonntag Abend die amerikanischen Rundfunkhörer ihre Witterungsberichte; gleichgültig ließen sie die abendliche Tanzmusik über sich ergehen — da unterbrach aufgeregt der Anker des Programms der Columbia Broadcasting Company, um mit allen Anzeichen der Furcht und des Entsetzens eine Mitteilung zu machen, die in den Diskonten eine beispiellose Panik verursachte: Ein Welt-raumschiff sei auf New Jersey niedergegangen, Männer mit Todesstrahlen bewaffnet seien ihm entflohen, die mit den Mitteln modernster Technik einen unvorhergesehenen Angriff auf die friedlichen USA. begonnen hätten. Der Kommandeur der Nationalgarde gab anschließend der Bevölkerung Verhaltensmaßnahmen gegen Bombenangriffe, deren furchtbare Verwirklichung er in allen Farben ausmalte, und schließlich ermahnte der Innenminister das Volk, aus den Städten zu fliehen und sich in Sicherheit zu bringen.

Im Augenblick durchschwärmten die großen Städte der Ostküsten New York, New Jersey, aber auch Chicago und Los Angeles die wildesten Gerüchte. Besonders im Staate New York kam es zu unvorstellbaren Szenen. Von Panik ergriffene Hausbewohner flüchteten in den Kleinstädern von Wohnung zu Wohnung, wurden von den Bewohnern verlassen, die in den Luftschuttlern Zuflucht suchten. In den Krankenhäusern und Spitälern kam es zu panikartiger Aufregung. In New Jersey flüchteten laßungslose Menschen in die Kirchen und unterbrachen dort die Gottesdienste. Frauen trafen auf den Straßen nieder und beteten. Tausende liefen, in ihrer Angst mit Taschentüchern und Handtüchern den Kopf gegen vermeintliche Giftgas löcher, durch die Straßen. Auf den Polizeigängern, bei den Zeitungen, bei den Rundfunkstationen liefen die telephonischen Anfragen lausenlos ein. Die Ausfallstraßen der Städte waren in kürzester Zeit von Tausenden von Wagen verstopft, deren Insassen den naheliegenden Bergen in größter Hast zustrübten. In New Jersey sammelten Hunderte von Familien ihre notwendige Habe zusammen und verließen, nur mit dem Notwendigsten ausgerüstet, die Stadt. Unvorstellbar war die Panik im Regierungsviertel Harlem, dessen Einwohner die Radiübertragung Wort für Wort für Wirklichkeit gehalten hatten.

Und der Grund für diese Panik der Bevölkerung? Columbia Broadcasting hatte ein allzu „realistisches“ Hörspiel gegeben, das betitelt war „Krieg der Welten“ und den Angriff der Marsbewohner auf die Erde schilderte. Wenn darf man wohl den Erfolg der durchschlagenden Wirkung dieser Sendung zuschreiben: Dem Hörspielbildner oder jenen gewerksmäßigen Greuelfabrikanten, die den Boden vorbereiteten, auf dem eine solche phantastische Sendung die friedliche Psyche der gutgläubigen Amerikaner in Bewirung setzen konnte. Nachdem in so drastischer Weise offenbar wurde, zu welcher grotesken Situationen diese Psyche, veranlaßt durch eine harmlose Rundfunksendung, führen kann, mögen sich so manche mit dem Wert der Greuel in der amerikanischen Öffentlichkeit auseinandersetzen.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Kronprinz Umberto von Italien beim Führer. Kronprinz Umberto von Italien, der sich zur Zeit aus einem privaten Anlaß in Deutschland aufhält, fand am Sonntag dem Führer auf dem Berghof einen Besuch ab. Der italienische Kronprinz wohnte in München der Feier des Falco Bagera aus Anlaß des 10. Jahrestages des Marsches auf Rom bei.

Wieder ein Volkskommissar erledigt. Der bisherige Volkskommissar für Holzindustrie, K. J. H. W., ist durch eine Verfügung des Präsidiums des Obersten Rates der Sowjetunion seines Amtes enthoben worden. Da über eine weitere Verwendung Kischows nichts verlautet, darf man annehmen, daß damit auch dieser Volkskommissar ein ruhiges Ende gefunden hat.

„Wilhelm Gustloff“ in Genua. Der Rbf-Dampfer „Wilhelm Gustloff“ ist am Sonntag fahrplanmäßig in Genua angekommen. Er hat damit seine dreiwöchige Reise, die ihn über Madeira auch nach Tripolis führte, beendet.

Straßenbahnunfall in Wien. Am Montag ereignete sich am Praterstern in Wien ein schwerer Straßenbahnunfall. Infolge Versagens der Bremse fuhr ein Straßenbahnzug in eine bei einer Haltestelle stehende Straßenbahn. Durch den Zusammenstoß wurden die Wagen ineinandergeleitet. Von den Passagieren wurden durch den Zusammenprall 17 leicht und drei schwer verletzt. 14 Personen mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Unfall des D-Zuges Königsberg—Berlin. Wie die Reichsbahndirektion Königsberg mitteilt, rief in der Nacht zum Montag der D-Zug Königsberg—Berlin in Elbing mit einer Rangierabteilung zusammen. Vier Personen des D-Zuges wurden leicht verletzt. Die Strecke Elbing—Königsberg war vorübergehend gesperrt. Die Nachtzüge Berlin—Königsberg mußten umgeleitet werden und erlitten Verspätungen.

Autobusunglück bei Nizza. Am Sonntag ereignete sich vor einem Friedhof in der Nähe von Nizza ein Zusammenstoß zwischen zwei Autobussen. Der Zusammenstoß war äußerst heftig. Alle Reisenden, die sich in den beiden Fahrzeugen befanden, sind mehr oder weniger schwer verletzt worden. Vier Reisende, deren Identität nicht festgestellt, wurden getötet und etwa 20 verletzt.

# Das gute deutsche Buch

für Ihre Heimbücherei finden Sie in der Buchhandlung Zaiser Nagold

Beachten Sie unsere Auslage, besuchen Sie uns unüberdlich, verlangen Sie kostenlos unser neuestes Bücherverzeichnis



### Gedanken zur Buchwoche

RSK. Das gesprochene Wort und das Buch waren die beiden entscheidenden Faktoren, die das nationalsozialistische Gedankengut früh und kraftvoll in das Volk hineintrugen. War es in der Zeit des Kampfes um die Macht mehr die zündende Rede, die in ihrer Unmittelbarkeit die größte Wirkung ausübte, so kommt heute dem Buch die Aufgabe zu, eine Vertiefung und Verinnerlichung der einmal gewonnenen Erkenntnis herbeizuführen. Das Buch ist damit zu einem der wesentlichsten Schulungsmittel geworden, dessen Bedeutung ständig durch die gesteigerte Anteilnahme unserer Volksgenossen am guten Buch wächst.

Unser Volk stellt damit unter Beweis, daß es sich von jener Oberflächlichkeit und Unbekümmertheit, die eine verlassene Zeit kennzeichnet, entfernt hat und sich ernstlich um die Erfassung des nationalsozialistischen Weltbildes bemüht. Denn jedem Volksgenossen ist es bewußt geworden, daß die durch die nationale Revolution vollzogene Umwälzung sich nicht in Neuhäuflichkeiten erschöpft, sondern daß sie den Einzug eines jeden in seiner Ganzheit erfordert.

Das deutsche Schrifttum ist dem Bedürfnis der Zeit gefolgt, indem es das politische Buch — politisch im weiteren Sinne gesehen — schuf und somit dem einzelnen die Handhabe gab, sich fern vom lauten Getriebe mit den Problemen der Zeit innerlich auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung muß, wie Reichsleiter Rosenberg auf dem letzten Reichsparteitag betonte, jeder mit sich selbst ausmachen, niemand kann ihm den inneren Kampf abnehmen, und dazu benötigt er die Einsamkeit. Unter Einsamkeit soll aber nicht Untätigkeit verstanden werden, sondern die Zeit, die ein Mensch benötigt, um mit sich selbst ins reine zu kommen und die Dinge auch von sich aus klar zu erkennen.

Zu dieser Erkenntnis zu gelangen, ist das Buch ein unerlässliches Mittel. Es gewährt die Arbeit in der Stille, führt an neue Probleme heran und unterstützt mit der ihm innewohnenden Klarheit den Leser.

War bisher mehr von dem politischen, lehrhaften Buch die Rede, so soll jetzt die Frage aufgeworfen werden, ob denn etwa die Unterhaltungs- und literarische Tätigkeit in den Hintergrund getreten ist. Nein, keineswegs! Nur der Standpunkt, von dem aus heute diese Art der Lektüre beurteilt wird, ist ein gänzlich anderer. Früher suchte man die Zerstreuung. Man fand sie in lächerlichen oder auch aufpeitschenden Filmen, im sinnlosen und jedes gesunde Empfinden zerstörenden Traktatentoman.

Auch hiervon sind wir wieder abgerückt und haben zurückgefunden zu den Darstellungen, die das Volk in seinem pulsernden Leben gestalten, die hineingreifen in den unerschöpflichen Schatz des deutschen Volkstums und sich besinnen auf seine große historische und kulturelle Vergangenheit. Wir lehnen nicht mehr die Schöpfungen der großen Erzähler des vorigen Jahrhunderts als unmodern ab und belächeln uns zu den unzureichenden, tiefergründigen Werken unserer Klassiker. Wir suchen in diesen Büchern nicht die Zerstreuung, sondern die Entspannung nach anstrengender Arbeit und erbauen uns an ihnen, um daraus neue Kräfte zu schöpfen.

Das Buch hat sich so wieder die Stellung erobert, die ihm als Spiegelbild der kulturellen Kräfte unseres Volkes zukommt. Es ist wirklich zum „Kraftquell der Nation“ geworden.

#### Aufruf der Obergauführerin

zum BDM-Werk „Glaube und Schönheit“

„Im ganzen Obergau hat das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ seine Arbeit aufgenommen, und es steht jedem Volksgenossen, der dieses neue Erziehungswort des BDM kennenlernen will, frei, sich durch einen Besuch der einzelnen Arbeitsgemeinschaften über die mannigfachen Arbeitsgebiete der Mädel wie Nähen oder Kochen, Gesundheitsdienst oder Gymnastik, Musik oder Auslandsstunde zu unterrichten.“

Unser Wunsch dabei ist, daß dieser Einblick nicht nur zum Verstehen des BDM-Wertes, sondern zum Mithelfen beitragen soll. Es gibt so viele Volksgenossen, die gute Fachkenntnisse auf irgend einem Gebiet besitzen. An sie wende ich mich heute mit der Bitte, ihr Wissen und Können in den Dienst des BDM zu stellen und einen Teil ihrer Zeit und Kraft zu opfern für eine Jugend, die jeden Tag an sich arbeitet, um den Namen unseres Führers würdig tragen zu dürfen. Helfen Sie uns durch Ihre Mitarbeit beim Aufbau des BDM-Wertes „Glaube und Schönheit“!

Maria Schönberger, Obergauführerin.



**Trachten der Ostmark**  
**20 Webabzeichen**  
5. u. 6. November Reichs-Straßensammlung  
SA-SS-NSKK-NSFK-SAMMELN!

#### Setzt Kartoffeln einkehlern!

Es ist jetzt höchste Zeit, ausreichende Vorräte an Kartoffeln einzuleitern. Im November kommen oft schon Fröste, die die Transporte erschweren und gefährden. Jetzt ist auch noch die Wahl der passenden Sorte leichter. Man soll möglichst einheimische Sorten lagern und verwenden, da die verschiedenen Sorten auch beim Kochen verschiedene Eigenschaften entwickeln. Das Einlegen erspart der Hausfrau die tägliche Einkäufe und Heimtragens; es bedeutet auch eine Ersparnis, denn der Großverkauf ist billiger und hat dazu die Herbstpreise, auf die in den Wintermonaten Zuschläge kommen. Zur Vermeidung von Verlusten muß aber eine richtige Lagerung der Kartoffeln erfolgen. Der Keller muß sauber und trocken, die Kartoffeln müssen so gelagert sein, daß sie gut gelüftet und regelmäßig durchgehoben werden können, damit faulende Kartoffeln rechtzeitig entfernt werden. Die rechtzeitige Einlagerung des Bedarfs bis möglichst Ausgang März bedeutet zugleich eine Entlastung der dringenden Lagerräume der Landwirtschaft und des Großhandels; sie unterstützt auch die Maßnahmen der staatlichen Vorratswirtschaft.

#### Was essen wir in dieser Woche?

Brot und Kartoffeln sind die beiden Grundnahrungsmittel unseres Volkes. Während wir aber beim Brot unseren heimischen Erzeugungsbedingungen dadurch Rechnung tragen müssen, daß wir mehr Roggen- als Weizengebäck verzehren, weil bei unserem Klima und auf unserem Boden mehr Roggen als Weizen wächst, stehen einer beliebigen Ausweitung des Kartoffelverbrauches keine Bedenken dieser Art entgegen. Auch in diesem Jahre haben wir wieder eine Kartoffelernte gehabt, die weit über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt. Da von der gesamten Kartoffelernte, mit deren gleichbleibender Höhe wir auch in den nächsten Jahren und Jahrzehnten rechnen können, nur etwa ein Drittel bis ein Viertel für Speisewecke verwendet wird, kann der Bedarf an Speisekartoffeln jederzeit aus unserer Erzeugung gedeckt werden, selbst wenn der Verbrauch noch beträchtlich zunimmt. Neben allen anderen Vorteilen für die Haushaltskasse ist es daher auch aus volkswirtschaftlichem Interesse erwünscht, wenn wir noch stärker zur warmen Mahlzeit am Abend zurückkehren, die in früheren Jahrzehnten auch in den Städten an der Tagesordnung war. Dabei braucht nicht immer die Kartoffel selbst als Hauptbestandteil des warmen Abendbrots verwendet zu werden. Auch die Kartoffelerzeugnisse, wie Sago, Kartoffelstärke, sind dafür reichlich vorhanden. Aber auch Kartoffelknollen und Gersten vermögen Abwechslung in den Küchzetteln zu bringen. Nebenbei gibt uns das warme Abendbrot noch die Möglichkeit, Fett einzulagern, von dem wir wissen, daß darin noch die größte Versorgungslücke in unserer Ernährungsweise besteht.

In der Fleischversorgung müssen wir uns auch in der kommenden Woche noch an das Angebot halten. Wenn beim Schlächter hier und da eine Fleischsorte nicht vorhanden ist, werden wir uns mit anderem Fleisch, z. B. Rind- oder Hammelfleisch, ausweichen.

An Austriak stehen nach wie vor die verbilligte Marmelade und die übrigen zuckerhaltigen Austriakmittel trotz der Odiumsernte zur Verfügung. An Gemüse haben wir im Augenblick noch besonders reichlich Blumenkohl, Kohlrüben und die verschiedenen

Kohlsorten, Grünkohl und Rosenkohl folgen jetzt bald, und schließlich ist ein neues Trüffelgemüse auf den Markt gekommen, das von außerordentlich guter Qualität ist und verdient, daß die Hausfrauen es für die Mahlzeiten verwenden. Alle Frauen, die das Trüffelgemüse bisher ausprobiert haben, haben festgestellt, daß es sich hier tatsächlich um ein ausgezeichnetes Produkt handelt, das vor allem in der gemäßigten Zeit die Arbeit der Hausfrau erleichtert.

### Wirtschaft

Die Kennziffer der Großhandelspreise liegt für den 26. Oktober wie in der Vorwoche auf 105,9 (1913 gleich 100). Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 106,2 (minus 0,2 v. H.), Kolonialwaren 91,1 (unv.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 94,3 (unv.) und industrielle Fertigwaren 125,6 (unv.).

Umgehäuer in den sudetendeutschen Gebieten. Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen, die am Montag im Reichsgesetzblatt erschienen ist, wird ab 1. Januar 1939 in den sudetendeutschen Gebieten das deutsche Umsatzsteuerrecht gelten. Bis zum 31. Dezember 1938 gilt in den sudetendeutschen Gebieten das bisherige Umsatzsteuerrecht. Es werden jedoch sämtliche Steuerbefreiungen des bisher im Sudetenland geltenden Rechts, die höher als 2 Prozent sind, auf 2 Prozent herabgesetzt.

Die Hermann Moos AG, Trittschlagfabriken, Waidau, befindet sich wie bereits vor einiger Zeit gemeldet, in der Ausrüstung. Wie jetzt bekannt wird, wird das Unternehmen von den Geh-Vereten, Gebr. Göh in Nargretshausen, Kreis Badstube, übernommen werden. Zur Zeit werden in Waidau in den Betrieben des Unternehmens 140 Gefolgschaftsmitglieder beschäftigt. Die neue Inhaberin beabsichtigt, die Gefolgschaftszahl zu erhöhen.

Bamberger und Herz AG, Köln. Zur Herstellung und zum Handel mit Bekleidungsgegenständen in Deutschland sowie zur Übernahme aller diesem Zweck dienenden Nebengeschäfte, insbesondere zur Übernahme der Verkaufsstelle der Firma Bamberger und Herz, Kommandit-Gesellschaft, Köln, ist die Hansen u. Co., GmbH, mit 300 000 RM. Kapital mit Sitz zunächst in Berlin, jetzt Köln, gegründet worden.

### Kleines Sportallerlei

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der Freiter holte sich Germania Frankfurt den zweiten Sieg und damit den zweiten Meistertitel am Sonntagabend in der Entscheidung des Degenfechtens. Die Frankfurter gewannen alle ihre Gefechte. Die Stuttgarter erfochten ihren einzigen Mannschaftsieg in der Endrunde gegen ff. Berlin mit 11:5.

Germania Frankfurt gewann am Sonntagabend auch noch das Säbelfechten, indem sie auf allen drei Waffen ihre deutsche Mannschaftsmeisterschaft erfolgreich verteidigte. Die Frankfurter blieben auch in der Endrunde des Säbelfechtens ungeschlagen. ff. Berlin belegte den zweiten Platz.

Am zweiten Tag des Internationalen Schwimmfestes in Hannover warteten die Schwimmer mit neuen Glanzleistungen auf. Joachim Balke bewältigte die 200 Yards in 2:37,8 Minuten. Balke verbesserte damit den von ihm selbst gehaltenen Europa-Rekord um eine halbe Sekunde und kam dem Weltrekord des Amerikaners Kasley um 0,6 Sekunden nahe. Hoopling-Holland gewann am Sonntag die 100 Meter Kraul in der glänzenden Zeit von 1:10,8 Sekunden, obwohl er seinen ernsthaften Mitbewerber hatte.

Die Berliner Deutschesportler war am Sonntagabend wieder ausverkauft, als die Radsporler zu einer neuerlichen Großveranstaltung antraten. In den Dauertrennen triumphierte im Gesamtergebnis Weltmeister Erich Wehe vor dem französischen Meister Lemoine, Stadt-Berlin und Winardi-Franzreich. Im Stegertkampf siegte Toni Mertens vor Lothar Ehmer.

Neuen deutschen Rekord erzielte beim Tubiflumschwimmfest der Wasserfreunde Hannover am Wochenende unser Europameister Joachim Balke-Bremen. Balke schwamm die 100 Meter Kraul in 1:10,7 Min. und verbesserte damit den bisherigen Rekord von Dordorf um eine Zehntelsekunde.

Die Mannschaftsmeisterschaft der württ. Amateurbogner brachte in der Vorklustrunde eine große Ueberraschung. Germania Stuttgart wurde in Ludwigsburg mit 10:6 verdient geschlagen. In einem weiteren Kampf siegte die Sportvereingung Hoch gegen den Reichsbahn- und Postsportverein unerwartet hoch mit 11:3.

Großer deutscher Fliegererfolg in Rumänien. Einen großartigen Erfolg konnte die deutsche Flugzeugindustrie am Sonntag auf einem Großflugtag in Satarei erringen, in dessen Rahmen ein Kunstflugwettbewerb durchgeführt wurde, an dem sich die besten Vertreter aller rumänischen Fliegerschulen mit zahlreichen ausländischen Flugzeugtypen beteiligten. Den ersten, zweiten und vierten Platz belegten die Flieger des Aero-Clubs „Stralon“ auf dem deutschen Flugzeug Bucker „Jungmann“ (ausgerüstet mit einem 100-PS-Hirth-Motor).

### Bogohl

Münchener Kriminalroman von Hans Klagenstein  
Verbreitungsstelle durch Verlagsanstalt Hans. Kogensburg.  
32. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Es war noch dunkel ringsum, als Spannagel mit dem Hotelwagen abfuhr. Die Scheinwerfer schnitten Lichtegel aus der Nacht. Ein dichter Nebel stand über den Häusern. Ueberall war es schon lebendig. Wagen auf Wagen, besetzt mit Gepäck, fuhr lärmend heran. Am Eingang der Werft rauten sich die Leute. Spannagel wies seine Karte vor und durfte passieren.

Langsam wich das Dunkel. Im Osten graute der Tag, aber noch brannten an hohen Masten die Scheinwerfer und kämpften mit dem nahenden Tageslicht.

Die riesige Halle ragte mit dunklen Umrissen wie eine Bergwand aus dem Nebel. Spannagel ließ sich von dem Strom der Leute über die Biere treiben. Er erkannte einige der Passagiere. Sie schritten in Gruppen, lachend und plaudernd mit Angehörigen, die ihnen das Geleit gaben, der Halle zu.

Als Spannagel in die Halle trat, war es ihm, als müßte er in die Knie sinken. In dem ungeheuren Raum donnerten die Propeller wie die Brandung des Meeres. Man schrie und gestikulerte. Glühbirnen blinkten wie winzige Sterne an dem riesigen Körper des Luftschiffes. Scheinwerfer zur Linken und Rechten beleuchteten die Bodenfläche. Wo sie auf die breiten Flächen des Luftschiffes trafen, glänzte es hell auf, wie die weißen Wände eines seltsamen Ungeheuers.

Bei den Gondeln staute sich der Menschenstrom. Spannagel hatte sich überzeugt, daß noch kein Passagier die Leiter, die in die Passagiergondel führte, betreten hatte. Er hatte sich eine Liste aufgestellt und lief nun neugierig zwischen den Gruppen umher, um jeden einzelnen der Passagiere zu suchen, und wenn er ihn hatte, machte er ein Kreuz vor den Namen. Es fehlten ihm nur noch wenige.

Die Befragung war zumeist schon im Schiff. Bei der Führergondel fanden noch einige Navigationsoffiziere. Die

Steuerleute und der Kommandant waren auf ihren Posten in der Führergondel. Von dem Schiff her wurden von einem Kapitän die Namen der Passagiere ausgerufen. Immer wenn ein Name fiel, fuhr Spannagel vor, schaute sich den Mann an und machte einen Strich auf seinen Notizblock. Er fragte den Kapitän: „Wann wird voraussichtlich der Start beginnen?“

„In zwanzig Minuten.“

„Haben Sie noch Plätze?“

„Noch einen. Wenn Sie mitfahren wollen, höchste Zeit — mein Herr... Drüben steht die Passagierleitung.“

Und er rief einen Kollegen: „Herr von Schiller...“

Aber Spannagel wehrte ab: „Danke! Danke!“

Gestern Abend waren noch zwei Plätze frei, heute nur noch einer; also muß heute morgen doch noch ein Passagier gekommen sein. Spannagel nahm sich vor, seine Aufmerksamkeit zu verdoppeln.

Auf einmal schraf er zusammen: Er hatte Frau Cora entdeckt. Sie war allein. Einfach und praktisch gekleidet, vom Kopf bis zum Fuß zur Reize gerüstet, stand sie im Scheinwerferlicht, schlank und gerade, eine vollendete Dame. Ein Dienstmann schleppte ihr Gepäck. Sie nahm ihm die Handtasche ab, kramte ihre Geldbörse heraus und entlohnte ihn. Der Dienstmann hob den schweren Koffer auf die Schultern und wandte sich nach rückwärts, wo das Gepäck eingeladen wurde. Frau Cora drehte sich eben nach der Richtung der Führergondel.

Schon wollte Spannagel vortreten, um ihr einige Worte zu sagen, als er sah, wie sie die Stirne runzelte. Er fuhr herum, um zu sehen, was ihr Mißfallen erregt hatte — und war farr. Zwei Schritte hinter ihm stand Bogohl. Er war in einen Raglan englischen Schnitts gekleidet und hatte beide Hände in den Taschen, ein Lederkoffer stand vor ihm. Es war kein Zweifel, er war es, und fuhr mit. Er übergab seinen Koffer einem Steward und sprach gleichzeitig in seiner militärisch abgeriffenen Art zu einem Ingenieur hin. Sie unterhielten sich von den Gondelpuffern an der Führergondel und der Möglichkeit damit auf dem Wasser zu landen. Bogohl mußte Passagier Nr. 21 sein.

Gerade sprach er mit dem Ingenieur, der sich von Zeit zu Zeit lächelnd vorbeugte. Auf einmal glitt sein Blick an dem Flieger hin. Er sah Spannagel.

Einen Augenblick schauten sie sich in die Augen, beide, ohne mit der Wimper zu zucken. Hielt den Blick des Gegners aus. Beide hallten unwillkürlich die Häute und schon überlegte Spannagel, ob er nicht vorkürzen sollte, um ihn zu verhaften, als er sah, wie der Blick Bogohls über ihn hinwegglitt, er sah ihn lächeln, winken und seinen Hut ziehen, Bogohl hatte Cora bemerkt.

Sie kennen sich, durchfuhr es Spannagel. Es konnte ihm aber nicht entgehen, wie überrascht Frau Riedl war. Nein, eines war sicher, sie hatte den Bogohl bestimmt nicht erwartet, und sie war nicht angenehm von der Begegnung überrascht. Ihr Gesicht war zornig. — Halt, sagte sich Spannagel! Noch nicht verhaften! Abwarten! Was wird jetzt geschehen?

Schon war mit einigen Schritten Bogohl an Spannagel vorbei auf Frau Riedl zugeeilt. Leise sagte er ihr zwei drei Worte ins Ohr. Frau Riedl zog die Augenbrauen zusammen und eine Wolke des Unmuts beschattete ihr Gesicht. Ihr Blick fiel auf Spannagel. „Gut, ich will dich vorstellen!“ hörte sie dieser murmeln. Sie konnten Spannagel unmöglich übersehen.

„Guten Tag, Herr Kommissar!“ begann Frau Cora und ihre Worte klangen wie leichter Spott: „Sie haben es sich also nicht verdienen lassen, mir sogar noch hier zum Abschied das Geleit zu geben? Denn ich nehme kaum an, daß Sie zu einem anderen Zweck hier sind. Gestatten Sie, daß ich Ihnen einen alten Freund vorstelle.“ Sie sprach langsam: „Herr — Rudi Mayer, — mein Privatdetektiv.“

In Spannagels Kopf jagten sich die Gedanken, aber er war so überrascht, daß er ganz mechanisch eine mehr als höfliche Verbeugung machte, die Hand des Bogohl ergriß und flammelte: „Sehr angenehm!“

Das Gesicht Bogohls war unbedürftig. Nur die Augen kniff er zusammen, und zog die Junge durch die Rippen, zuckte aber sonst mit keiner Miene.

(Fortsetzung folgt.)

